

Landeschronik von Appenzell I. Rh.

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Appenzellische Jahrbücher**

Band (Jahr): **110 (1982)**

PDF erstellt am: **11.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Landeschronik von Appenzell I. Rh. für das Jahr 1982

Von Hermann Grosser, Appenzell

Allgemeines

Bis jetzt haben sich die politischen und wirtschaftlichen Verhältnisse in Innerrhoden einigermassen im überlieferten Rahmen gehalten, so dass keine wesentlichen Änderungen eingetreten sind. Vielleicht ist der Bürger aber doch etwas kritischer geworden, indem nicht mehr alles so leicht hingenommen wird, wie das noch vor einigen Jahrzehnten der Fall war. Durch die Medien ist die heranwachsende Generation weniger leichtgläubig, auch wünscht sie eine bessere Transparenz im öffentlichen Geschehen, besonders dann, wenn die Behörden ihre Karten nicht mit allen Vor- und Nachteilen offen darlegen. Zudem hat man dem Bürger auch vermehrte Möglichkeit gegeben, sich auf demokratischem Wege zu wehren und zu äussern, so dass sich eine Behörde bewusst sein muss, ihre Vorhaben begegnen nicht nur Freunden, sondern auch Gegnern, die sich unter Umständen mit allen Mitteln zu wehren verstehen. Hierüber scheinen sich manchmal auch die Räte nicht bewusst zu sein, wie das aus den Abstimmungen zu schliessen ist. Hoffen wir, dass diese Tatsache bei Bundes- wie Kantons- und Gemeindebehörden etwas mehr zu Herzen genommen wird, nachdem Demokratie auch Gespräch miteinander bedeutet. Immerhin haben wir noch keinen Grund für grosse Klagen!

Eidgenössische Abstimmungen

An den beiden Wochenenden vom 6. Juni und 28. November gelangten je zwei Vorlagen in der folgenden Reihe zur Abstimmung: die Änderung des schweizerischen Strafgesetzbuches mit Verschärfung von Bestimmungen über Gewaltverbrechen mit 1682 Ja- und 496 Neinstimmen in Innerrhoden und mit 880 855 Ja- und 501 897 Neinstimmen gesamtschweizerisch; das Ausländergesetz mit erheblich mildereren Bestimmungen mit 1005 Ja- und 1091 Neinstimmen in Innerrhoden und mit 680 432 Ja- und 690 339 Neinstimmen gesamtschweizerisch; die Volksinitiative zur Verhinderung missbräuchlicher Preise mit 852 Ja- und 1571 Neinstimmen in Innerrhoden und mit 727 394 Ja- und 529 221 Neinstimmen gesamtschweizerisch, sowie der Gegenentwurf der Bundesversammlung zur vorgenannten Volks-

initiative mit 702 Ja- und 1645 Neinstimmen in Innerrhoden und mit 283 162 Ja- und 847 762 Neinstimmen gesamtschweizerisch. Die Beteiligung der Bürger und Bürgerinnen war mit 25% und 29% der Stimmberechtigung äusserst bescheiden. Die Preisüberwachungsvorlagen haben mit Innerrhoden auch Ausserrhoden, Schwyz, Ob- und Nidwalden, Thurgau und Wallis abgelehnt, dem Gegenvorschlag stimmte einzig der Kanton Jura zu.

Beziehungen zum Bunde

Bei 21 Kreisschreiben und Entwürfen von Erlassen der Bundesbehörden hatte die Standeskommission ihre Meinung zu äussern; es waren wiederum ganz verschiedene Sachgebiete. 7 kantonale Erlasse erhielten die eidgenössische Genehmigung, darunter eine Verordnung über die explosionsgefährlichen Stoffe und die Vereinbarung mit den Nachbarkantonen über das Rehabilitationszentrum für Drogenabhängige in Lutzenberg. 5 Entscheide der Standeskommission wurden an das Bundesgericht weitergezogen, das zwei Beschwerden abwies, eine teilweise guthiess und zwei schützte, darunter diejenige wegen des Verbotes von Tanzen in der Fasten- und Adventszeit, was beim Volke allgemeines Kopfschütteln verursachte, da man diese Ruhezeit allgemein als gerechtfertigt erachtete.

Beziehungen zu den Mitständen

Erneut bestätigten die Ostschweizer Kantonsregierungen an ihrer Jahrestagung vom 18. Februar in Appenzell ihr Festhalten an der Splügenbahn, die auch der italienischen Nachbarschaft besser entsprechen würde, statt den Verkehr auf der Strecke Chiasso-Como-Mailand noch mehr zu überlasten. Die Vereinbarung über die Deckung der Betriebsdefizite von Kinder- und Jugendheimen wurde zurückgestellt, um sie nochmals zu überarbeiten, während befürwortet wurde, die kantonale Richtplanung einfach und realitätsbezogen durchzuführen und dass sich der Bund nicht in innerkantonale Planungen einmische. Endlich wünschten die 7 Ostschweizer Regierungen eine einheitliche und promptere Subventionspraxis des Bundes beim Heimatschutz und bei der Denkmalpflege, nachdem sie grössere Unterschiede und erhebliche Verzögerungen feststellen mussten. — An der Landsgemeinde war die jurassische Regierung auf Besuch, während die Standeskommission einmal in Obwalden und 14 Tage später in Basel zu Besuch war. Mit dem Ausserrhoder Regierungsrat wurde am 1. Oktober ein Meinungsaustausch anlässlich eines Gamsessens gepflegt, und mit dem Kanton St.Gallen kamen Vereinbarungen über den Anschluss von Gebieten in Oberegg an

die Abwasserreinigungsanlage in Altstätten, über die Inspektion unserer Zivilstandsämter durch den st.gallischen Inspektor sowie über die Aufnahme von Schülern in die Landwirtschaftsschulen von Sennwald und Flawil zum Abschluss. Mit dem Aargauer Regierungsrat konnte eine Vereinbarung über die Befreiung von der Erbschafts- und Schenkungssteuer unterzeichnet werden.

Landsgemeinde

Bei schönem Wetter vereinigten sich die Stimmberechtigten zur ordentlichen Tagung bei der «Linde» in Appenzell, an welcher nach der Eröffnungsansprache von Landammann Dr. J. B. Fritsche und seiner Berichtgabe über die Amtsverwaltungen Karl Sutter, Union, Appenzell, die wenig sparsame Praxis und eigenartige Subventionshandhabe beim Bau von Flurstrassen aufgrund eigener Anschauungen in Oberschwarz-Melchenweid in Gonten kritisierte. Darauf nahm Holzhändler Alfred Moser, Appenzell, zu Fragen der Förderung des Wohnungsbaues, der Praxis bei der einschlägigen Subventionsberechtigung, der zum Teil unbeweglichen Gesetzeshandhabung in derselben Stellung und freute sich, dass die Frage des Frauenstimmrechtes zur Abstimmung gelange und befürwortete die Veräusserung des Pflanzgartenareals an der Sitter an junge Familienväter. Als neuer regierender Landammann wählte die Gemeinde ohne Gegenstimme Franz Breitenmoser, während Dr. J. B. Fritsche wieder stillstehender Landammann wurde. Von den bisherigen Standeskommissionsmitgliedern trat Landshauptmann Johann Baptist Koch, Gonten, nach mehr als zwanzigjähriger erfolgreicher Arbeit im Dienste unserer Bauernsamen zurück, und an seine Stelle trat der Schwendener Bezirkshauptmann Josef Anton Inauen, Unterrain. Die übrigen Regierungsglieder und sämtliche Kantonsrichter sowie Landschreiber W. Rechsteiner und Landweibel Ph. Koch wurden bestätigt. Die Revision der Artikel 7 und 48 der Kantonsverfassung über das Initiativrecht und die frühzeitige Behandlung der Landsgemeindegeschäfte wurden ohne grössere Gegenstimmen genehmigt, dafür aber erlitt die Revision von Artikel 16 KV über das Frauenstimm- und Wahlrecht, die schon 1969, 1970 und 1973 vorgelegt worden war, eine wuchtige Abfuhr, nachdem Thomas Rechsteiner, Gontenstrasse, Appenzell, mit dem Hinweis auf das Vertrauensverhältnis unserer Frauen zu den Männern die Vorlage zur Ablehnung empfohlen hatte. Oppositionslos passierten hernach das Gesetz über die öffentlichen Ruhetage und die Revision des Steuergesetzes. Zum Initiativbegehren der Gruppe für Innerrhoden (GFI) für eine Ergänzung des Baugesetzes, welches praktisch den Bau der Tennishalle auf dem bisherigen Pflanzgartenareal an der Sitter verhindern soll, äusserte

sich Ratsherr Edy Moser, Lehrer, Appenzell, dass dieses Landstück die letzte Bodenreserve darstelle, die dem Staat Appenzell I. Rh. in der Nähe des Dorfes gehöre und solle daher nicht an eine private Gesellschaft verschenkt werden, da der Sparsinn auch für die öffentlichen Gelder Geltung habe. Auch der Staat und eine private AG hätten sich an die Bestimmungen des Baugesetzes zu halten und nicht mit Ausnahmewilligungen zu schaffen. Zudem solle die Tennishalle nicht ein Konkurrenzbau zur nahen Pfarrkirche werden, daher sei der Zusatz zum Baugesetz im Interesse von öffentlichen Bauten auf öffentlichem Boden nötig. Sowohl der Gemeindeführer als auch Herbert Räss, Appenzell, sprachen sich für die Ablehnung dieses Initiativbegehrens aus, doch stimmte die Gemeinde mit grossem Mehr demselben zu. Den Einbürgerungen des deutschen Staatsangehörigen Rudolf Eberlein samt Frau und zwei Kindern, des Österreichers Christian Markus Gfrerer und der Staatenlosen Erzsebet Szobotka, alle wohnhaft in Appenzell, wurde mit unterschiedlichen Mehren entsprochen; sie erhielten alle das Kantonsbürgerrecht und das Bürgerrecht des Innern Landes. Als Ehrengäste waren anwesend: Bundesrat Dr. Leon Schlumpf, der jurassische Regierungsrat, Oberstkorpskommandant R. Blocher, Oberstdivisionär J. Feldmann, Oberstbrigadier E. Rüesch, Direktor K. König vom Bundesamt für Ausländerfragen, der österreichische Vizekonsul Dr. Matzka von Sankt Gallen, Präsident Dr. H. Hofer von der Schweizerischen Käseunion und Ernst Neuenschwander vom Bundesamt für Landwirtschaft. Nach der Verlesung der üblichen Glückwunschtelegramme von mehreren Appenzeller Vereinen endete die Tagung um 13.40 Uhr.

Grosser Rat

Am 15. März behandelte der Grosse Rat an der ordentlichen Verfassungsrats-Session anschliessend an die Genehmigung von Staatsrechnung und Rechnung der Kantonalbank für 1982 in zustimmendem Sinne die Revision der Verordnung zum Verkehrsgesetz, wodurch inskünftig Sportgeräte-Anhänger einer besonderen Besteuerung unterliegen. Im selben Sinne wurden kleine Revisionen von zwei Steuerverordnungs-Artikeln, welche die Ablieferung der Pauschalsteuer und die Streichung des Wortes «berufsmässig» bei der Besteuerung von Künstlern betreffen, genehmigt und eine Präzisierung der Mitgliedschaft bei der kantonalen Zivilschutzkommission vorgenommen. Endlich beschloss der Rat, an den Endausbau der Schulhausanlage «Gringel» durch die Schulgemeinde Appenzell mit den subventionsberechtigten Kosten von Fr. 7 027 000.— eine maximale Subvention von Fr. 1 405 400.—, zahlbar in fünf Jahresraten, zu leisten. Im übrigen wurden die Landsgemeindevorlagen verab-

schiedet und die Landsgemeinde-Ordnung aufgestellt. — An der Neu- und Alträt-Session vom 14. Juni erhielt die Jagdverordnung mit einer Revision eine Verschärfung der Strafe nach Jagdvergehen und eine zusätzliche Kontrolle der Jagdwaffen und der erlegten Tiere. Die Revision der Steuerverordnung brachte eine Erhöhung der steuerfreien Abzüge und eine Präzisierung der Quellenbesteuerung. Die Familienzulagen wurden alsdann um weitere Fr. 10.— pro Kind und Monat erhöht, so dass sie heute Fr. 80.— bzw. Fr. 90.— betragen. Im weiteren wurden die Einkommensgrenzen für die Kranken- und Unfallversicherung wesentlich erhöht, nachdem sich die Krankenpflegekosten von 1972 bis 1980 um 125% gesteigert haben. Zwei Kredite wurden hernach zugunsten eines Umbaues des alten Zeughauses im Betrage von Fr. 347 000.—, damit die Kantonspolizei sämtliche Räume zur Verfügung erhalte und nachdem der vor einigen Jahren erfolgte Umbau nur mangelhaft erfolgt war, sowie ein solcher in der Höhe von Fr. 234 000.— an den Ausbau der Landwirtschaftlichen Schule in Sennwald, gesprochen. Dafür wurde die mühsam aufgebaute Kantonsbibliothek in das Inferno des Personalhauses des Krankenhauses verbannt und ist daher kaum mehr zur Benützung bereit. Dazu nahm der Rat die in dieser Sitzung üblichen Erneuerungswahlen vor und besichtigte vor dem Zvieri im Hotel Säntis, Appenzell, die Anlagen der Appenzeller Bahnen. An der ausserordentlichen Herbstsession vom 18. Oktober gelangte zuerst der Geschäftsbericht der kantonalen Verwaltung des Vorjahres zur Beratung, der Rat wählte alsdann die neuen eidgenössischen Geschworenen für die Jahre 1984 bis 1989 und nahm vom Bericht der kantonalen Ausgleichskasse und der ihr zugewiesenen Rechnungen Kenntnis oder genehmigte sie. — An der stark befrachteten Gallenrats-Session vom 22. November verabschiedete der Rat nach den üblichen Geschäften, wie Budget des kommenden Jahres und Festsetzung der Steuern, eine Abänderung der Gemeinde-Verordnung, wodurch inskünftig die Frist für die Einreichung von Rücktritten aus den Ämtern nun 40 Tage statt wie bisher 14 Tage vorher beträgt und die Demissionen mindestens 30 Tage vorher zu veröffentlichen sind. Diese Regelung gilt auch für die Bezirke, Kirch- und Schulgemeinden sowie für die Feuerschau Appenzell, die ebenfalls eine öffentliche Gemeinde ist. Zur wirksamen Bekämpfung der sogenannten Buchstabenseuche IBR/JPV sind verschiedene einschlägige Erlasse entsprechend revidiert und meistens zugleich auch gewisse Beiträge erhöht worden. Ein Staatsbeitrag von Fr. 1 301 175.— an die Gesamtkosten von Fr. 2 340 000.— wurde an die Korrektur der Gontenstrasse vom Scheidweg bis zur Kesselismühlebrücke, die über den Kaubach führt, zugesichert. In seiner ersten Lesung gelangten die Landsgemeindebeschlüsse über die Revision des Kantonalbankgesetz-

zes, des Baugesetzes sowie ein Zusatzkredit für die Verkehrssanierung St. Anna-Steinegg samt Änderung des Anschlusses der Entlastungsstrasse im Raume Steinegg zur Beratung; im weiteren wurde ein Landrechtsgesuch verabschiedet. Insgesamt hat der Grosse Rat 49 Geschäfte in vier Sessionen behandelt.

Standeskommission

In 31 Sitzungen behandelte die Standeskommission 1411 Traktanden, von denen 372 der Öffentlichkeit bekanntgegeben wurden. Innerhalb der Behörde traten einige Änderungen ein, doch muss als wichtigste das Ausscheiden von Landshauptmann Koch und die Wahl von Hauptmann Josef Inauen zum neuen Amtsinhaber genannt werden. Wiederum befasste sie sich mit vielen wichtigen, aber auch weniger bedeutsamen Angelegenheiten, die im Geschäftsbericht im Detail nachzulesen sind, deshalb hier auf ein näheres Eingehen verzichtet werden kann. Wohl als einmalig zu erwähnen ist einzig die Tatsache, dass in dieser Behörde Vater und Sohn als regierender Landammann und als Ratschreiber mit gleichen Vor- und Familiennamen die amtlichen Veröffentlichungen unterzeichnen.

Finanzwesen und Steuern

Die Darlehen der Kantonalbank an die öffentlich-rechtlichen Körperschaften des Kantons haben sich im Berichtsjahre um gut Fr. 3,2 Millionen auf Fr. 40,5 Millionen erhöht. Die Staatsrechnung verzeichnete bei Gesamtausgaben von Fr. 32 696 389.94 einen Einnahmenüberschuss von Fr. 423 795.26, wozu ein erhöhter Steuerertrag von Fr. 1 048 114.40, zwei Anteile von Fr. 688 402.10 an eidgenössischen Steuern (Verrechnungs- und Wehrsteuer), von Fr. 117 777.95 an Grundbuchgebühren und von Fr. 107 901.20 aus den Fahrzeugsteuern und Gebühren beigetragen haben, obwohl der Voranschlag Franken 463 423.— Mehrausgaben vorgesehen hatte. Auch der Zinsendienst erbrachte weniger Ausgaben in der Höhe von Fr. 291 644.80 als budgetiert war. Die Verkehrsbilanz der Landesbuchhaltung über die Rechnungen von Staat und Innerm Land erreichte den Umsatz von Fr. 51,3 Mio, was pro Kantonseinwohner rund Fr. 4000.— ausmacht. Während bei den beiden bisher erstellten Etappen der Entlastungsstrasse Appenzell dank der geringeren Ausgaben Fr. 1 500 000.— vom bisherigen Schuldenberg abgetragen werden konnten, mussten für grössere Belagsarbeiten bei den Kantonsstrassen Fr. 374 086.35 mehr als budgetiert ausgegeben werden, ferner verschlangen auch die Ausgaben an das Schulwesen Fr. 312 229.35 mehr als man erwartet hatte. An Steuern, Nachsteuern und rückständigen Steuern nah-

men der Staat, das Innere Land, dessen fünf Bezirke, die Kirch- und Schulgemeinden (ohne Oberegg) sowie die Rhoden und Korporationen insgesamt Fr. 21 532 221.90 ein, von denen dem Kanton allein Fr. 7 224 154.45 zufielen, wozu aber noch die Grundstückgewinnsteuern von Fr. 1 256 039.85 und die Erbschafts- und Schenkungssteuern für das Innere Land von Fr. 259 854.10 zu rechnen sind. Somit bezog die öffentliche Hand durchschnittlich Fr. 2070.— vom einzelnen Bewohner. Als Kantonsbeitrag erhielt die Stiftung «Pro Innerrhoden» aus dem Ertrag der Landeslotterie Fr. 128 275.30, verausgabte an kulturelle Aufwendungen Fr. 172 554.50, doch betrug ihr Vermögen am Jahresende noch Fr. 198 625.15, diverse Gegenstände und Grundstücke nicht mitberechnet. Ihre Steueransätze haben im Berichtsjahre erhöht die Schulgemeinden Appenzell um 5%, Kau um 10% und Eggerstanden um 15%, reduziert der Bezirk Schwende um 5% sowie die Kirchgemeinde Eggerstanden um 15% und die Schulgemeinde Kapf um 5%.

Bezirke und Feuerschau

Bei trockenem Wetter wies Hauptmann Rempfler an der Bezirksgemeinde Appenzell vom 2. Mai des Berichtsjahres auf die Erschliessung der Gewerbezone Mendleweid und den Abschluss der Perimeterberechnungen bei der obern Lehnstrasse hin und stellte fest, dass das Strassenprojekt St. Anton-Kaustrasse zu neuer Prüfung überdacht werden musste. Alsdann übernahm turnusgemäss Hptm. Roman Böhi die Leitung der Bezirksgemeinde, an der vorerst verschiedene Ersatzwahlen zu treffen waren. Dann stellte er fest, dass die ordentliche Verwaltungsrechnung bei Fr. 2 059 278.10 Ausgaben mit einem Ausgabenüberschuss von Fr. 129 440.55 abschloss und der Bezirk nun mit einer Gesamtschuld von Fr. 438 067.51 belastet sei. An Schulbeiträgen und Ausbildungskosten waren Fr. 300 403.65 zu leisten, die technische Erneuerung der Appenzellerbahnen erforderte Fr. 94 770.60, also annähernd Fr. 20.— pro Bezirksbewohner nur an den Bahnbetrieb. Im Berichtsjahre wurden im Rinkenbach die neue Brückenwaage in Betrieb genommen, ein Kredit für ein neues Feuerwehrlokal in Meistersrüte im Betrage von Fr. 160 000.— gesprochen und die wichtigsten Riedstrassen ins Bezirksstrassennetz aufgenommen. Kurz nach Mitte August trat Hanspeter Fässler aus dem Dienste der Bezirksverwaltung aus und fand auf Jahresbeginn 1983 in R. Oswald einen Nachfolger. Im Berichtsjahre haben im Jugend- und Truppenunterkunftsbau sieben militärische Einheiten und 24 zivile Organisationen, wie Schulen und Kolonien, übernachtet, so dass die Gesamtbelegung 11 377 Übernachtungen betrug; zusätzlich wurden noch 698 Offiziers-Übernachtungen in Hotels im Dorf registriert. Am 22. April

zählte der Bezirk Appenzell 132 Rindviehbesitzer und 116 Schweinehalter, an den Grossviehannahmen gelangten 1836 Tiere zum Verkauf und meist zur Ausmerzung. An Steuern konnte die Bezirksbuchhaltung Fr. 2 034 111.60 Einnahmen buchen, Fr. 830 608.10 mussten an die Auslagen für das Bau- und Strassenwesen verausgabt werden. Die Länge des Bezirksstrassennetzes betrug am Jahresende 13,489 km, und die Gartenanlage beim Bahnhof «Gitzimoos» umfasste 1206,2 Quadratmeter. — Die Bezirksgemeinde Schwende wurde wegen des in derselben Zeit herrschenden ungünstigen Wetters in der St.Martinskirche gehalten, wo der stillstehende Hauptmann Albert Fässler dem bisherigen regierenden Hauptmann und nun zum Landshauptmann gewählten Josef Inauen, Grund-Unterrain, für seine erfolgreiche Arbeit dankte und dann feststellte, dass die im Jahre 1972 begonnenen Grundwasserbohrungen in Wasserauen mit der Erstellung der Wasserleitung für die Feuerschau Appenzell zu Ende geführt und in Betrieb genommen werden konnten, ohne dass die Quellen im grösseren Umkreis und auch der Schwendebach irgendwelche Einbussen erlitten. Zugleich konnte auch für den Bezirk Schwende eine ausreichende Wasserversorgung sichergestellt werden. Die Bezirksgemeinde gewährte alsdann einen Kredit von 20% auf Franken 315 000.— an den Bau der Flurstrasse Lerchenhof-Horn in Schwende und reduzierte die Steuern um 5%. Ein öfteres Geschäft während des Jahres war für den Bezirksrat die Planung des erweiterten Gemeindehauses im Weissbad, für das der Platz beim bestehenden Parkplatz am Loosböhl vorgesehen ist. Die Bezirksrechnung schloss bei Franken 925 480.20 Einnahmen und Fr. 580 017.20 Ausgaben mit Mehreinnahmen von Fr. 345 463.— ab, so dass am Jahresende 1981 eine Bezirksschuld von Fr. 190 931.50 bestand, während Ende 1982 bereits ein Vermögen von Fr. 93 151.50 gebucht werden konnte, obwohl noch je zwei Schulden für Strassenbauten gänzlich abgetragen sowie für den Bau der Turnhalle Schwende zusätzlich Fr. 60 000.— und für die Sanierung der Rachtobelbrücke weitere Fr. 20 000.— getilgt worden sind. An Steuern, inklusive jene von Handänderungen und Vergnügen, gingen Fr. 749 185.— ein, wovon an das Schulwesen Fr. 39 693.90 und an die Appenzeller Bahnen Fr. 47 678.15 bezahlt werden mussten. Noch sind weitere Fr.158 100.— an Strassenbauschulden zu tilgen. — Die Bezirksgemeinde Rüte wählte Albert Neff zum regierenden Hauptmann und Lehrer Albert Koller zum stillstehenden, nachdem Josef Rusch nach 19jähriger Tätigkeit als Ratsherr und Hauptmann zurückgetreten war. Die Gemeinde räumte alsdann einen Kredit von Fr. 650 000.— an die ständig absinkende Schwarzeneggstrasse bis zur Hofeinfahrt Untere Klus ein und nahm die Mooswalden- und die Hostettstrasse östlich von Appenzell in das Bezirksstrassennetz auf. Der Bezirksrat erteilte 53 Baubewilligungen, davon

11 für Wohnhäuser in Steinegg und konnte feststellen, dass weitere Strassenstücke ausgebaut und sechs Flur- und Waldstrassen im Gebiete des Hohen Hirschberges, der Fähnern und von drei in deren Umgebung gelegenen Korporations- und Flurstrassen fertig erstellt worden sind. Gesamthaft bezog der Bezirk Fr. 1 223 353.50 Steuern, wovon dem Schulwesen Fr. 30 513.— zuflossen und der Beitrag an die Appenzeller Bahnen Fr. 74 110.65 erforderte. An das Strassenwesen waren Fr. 659 542.70 zu leisten, worin allerdings Fr. 390 000.— Tilgungsbeiträge enthalten sind. Die Nettoverschuldung betrug am Jahresende Fr. 1 799 633.65 und hat damit seit einigen Jahren wieder eine Rekordhöhe erreicht. Mitschuldig sind daran der Bau des Mehrzweckgebäudes in Steinegg und die Turnhalle Brülisau mit insgesamt Fr. 546 133.70. — Im Bezirk Schlatt-Haslen wurde die Wasserversorgung durch den weiteren Ausbau gefördert, ein Mehrzweckgebäude wird geplant, und abgeschlossen ist die Planung der Rotbachbrücke nach Teufen, deren Bau bevorsteht. Laut Bezirksrechnung steht den Ausgaben von Fr. 436 230.10 ein bescheidener Einnahmenüberschuss von Fr. 998.80 gegenüber, nachdem Fr. 23 000.— an die Amortisation von Strassenbauschulden, Fr. 8000.— an diejenige des Feuerwehrhauses, Fr. 5000.— an jene der Wasserversorgung und Fr. 7000.— an jene der neuen Schiessanlage bezahlt wurden; für letztere besteht noch eine Gesamtschuld von Fr. 318 117.25. An Steuern und Zinsen nahm die Bezirkskasse Fr. 379 823.25 ein, für das Schulwesen am Gymnasium mussten Fr. 5812.80 und an die Appenzeller Bahnen Fr. 4514.— entrichtet werden. An der Bezirksgemeinde war eine einzige Ersatzwahl für einen zurückgetretenen Ratsherrn zu treffen, sonst blieben alle Inhaber auf ihrem bisherigen Posten. Zu den drei Sachgeschäften nahm die Gemeinde eine zustimmende Haltung ein, indem Bezirksbeiträge in der Leistung von 20 Prozent beschlossen wurden. An die Kosten der Flurstrasse Nebler-Schweizerhaus im Gehrenberg von Fr. 51 160.—, an diejenige von Au-Chrottenböhl in der Göbsi gegen Bühler von Fr. 65 000.— und das revidierte generelle Kanalisationsprojekt in Haslen (GKP) genehmigt wurde, so dass für die Abwasserentsorgung nun das Trennsystem (Schmutz- und Meteorwasser getrennt) anstelle des bisherigen Mischsystems zur Anwendung gelangt. — In Gonten setzten die stimmenden Bezirksbürger den bisherigen stillstehenden Hauptmann Josef Holderegger zum regierenden ein und wählten zu seinem Nachfolger Kurt Rusch, Neuhof. Dazu musste ein weiterer Ratsherr gewählt werden, da Werner Zürcher seinen Posten zur Verfügung gestellt hatte; ihm folgte Josef Koch, Loos. Dann beschloss die Bezirksgemeinde gemäss Gesuch die Rückzonung von vier Liegenschaften in der «Wees» in die Landwirtschaftszone und stimmte der Revision des GKP wie in Schlatt-Haslen zu. Das alte Feuerwehrgebäude beim

«Löwen» ging mit Mehrheitsbeschluss um Fr. 60 000.— an die Kirchgemeinde Gonten mit einigen Auflagen über, wonach unter anderem auch WC-Anlagen zu errichten und zu unterhalten sind und eine Wohnung für den Mesmer einzubauen ist. Während die Gemeinde auf den Kauf von Bauland in Gontenbad (Sommerau) verzichtete, räumte sie zwei Kredite an die zusätzlichen Arbeiten bei der Flurstrasse in Oberschwarz und an den Bau der Waldstrasse Schotz-Grossloch ein. Zudem wurde mitgeteilt, dass der Trottoireinbau in Vordergonten ernsthaft geprüft werde. An Steuern buchte der Bezirkskassier Fr. 549 972.55, wovon an das Strassenwesen Fr. 255 472.25 und die Beiträge an die Schulbildung (Gymnasium, Berufsschulen usw.) Fr. 56 796.70 verausgabt werden mussten, ferner Fr. 51 896.60 an die Appenzeller Bahnen. Den Einnahmen von Fr. 707 968.05 stehen für 1982 Ausgaben von Fr. 741 522.20 gegenüber, so dass die ordentl. Verwaltungsrechnung von Gonten mit Mehrausgaben von Fr. 33 554.15 abschloss. Noch stehen in der Bezirksrechnung Fr. 626 266.35, welche zu tilgen sind, denen Fr. 271 095.95 Aktiven gegenüber, wobei allerdings einige Grundstücke nur symbolisch mit einem Franken bewertet werden. — Wie bekannt sein dürfte, hat Obereggen die offene Bezirksgemeinde abgeschafft, so dass am ersten Maisonntag jeweils eine Urnenabstimmung stattfindet, die nicht selten nochmals wiederholt werden muss, da erstmals das absolute Mehr nicht zur definitiven Wahl führt. Mit 187 Ja gegen 20 Nein wurde die Bezirksrechnung für 1982 und mit 176 gegen 31 Nein die Steueransätze genehmigt, während für zwei Ämter eine nochmalige Abstimmung am 6. Juni durchzuführen war. Die Bezirksrechnung schloss bei Franken 2 310 997.97 Einnahmen mit einem bescheidenen Vorschlag von Fr. 3267.35 ab. Das Gesamtergebnis sämtlicher Steuern (Personal-, Erbschafts-, Handänderungs- und Liegenschaftssteuern) belief sich auf Fr. 1 343 817.90 oder gut Fr. 40 000.— mehr als budgetiert. An die Bezirkskasse zahlte der Kanton für die Erfüllung der Verwaltungsaufgaben des Staates Fr. 55 199.—, dazu kam ein Erlös aus einem Landverkauf von Fr. 84 991.50 sowie von der Dr.-Kellenberger-Stiftung Fr. 8000.—. Andererseits erwarb der Bezirk einen prächtigen Kasten in Appenzeller Bauernmalerei günstig um Fr. 16 000.—, um sich für ein allfälliges Ortsmuseum oder sonst zur Zierde ein sehenswertes Stück zu sichern. Die Reinverschuldung ist im Berichtsjahre weiter angestiegen und erreichte den Betrag von Fr. 2 209 406.—, wozu nicht wenig der Rückschlag von Fr. 281 145.60 bei der regen Bautätigkeit auf dem Sektor Gewässerschutz und zwei Ausbauten von Strassen (Wies- und St.Antonstrasse) schuld waren. Zudem hatte Obereggen einen strengen Winterdienst 1981/82 mit Fr. 66 000.— zu verkraften, um die Strassen stets offen zu halten. Ein letzter Beitrag von Fr. 63 243.— war als Amortisationsrate an das Regionalspital

Heiden zu entrichten, dazu kamen Fr. 96 970.40 weitere Defizitbeiträge an verschiedene Krankenanstalten. — An der ordentlichen Dunke der Feuerschaugemeinde Appenzell teilte deren Präsident Jakob Hersche mit, dass die im Vorjahre beschlossene Dieselanlage in Wasserauen bereits im Betrieb stehe, während des Berichtsjahres konnten die Wasserverluste im Leitungsnetz von über 50% auf 24% gesenkt und die im Jahre 1967 beschlossene Erweiterung der Wasserversorgung beendet werden, wofür allerdings Fr. 4 125 660.—, statt den budgetierten Fr. 3 540 000.—, verausgabt werden mussten. Die Verwaltung der Feuerschau ist an das EDV-System des Kantons angeschlossen. Die Starkstromleitungen erfuhren durch den Bau einer Trafostation Forren eine wesentliche Verbesserung. An Subventionen von Bund, Kanton und Bezirken gingen bei der Feuerschaubuchhaltung Fr. 1 409 500.— ein; Zonenplan und Baureglement wurden von der Standeskommission genehmigt, so dass zu hoffen ist, die intergemeindliche Zusammenarbeit werde vor allem in verkehrsplanerischer Hinsicht noch besser als bisher. Im Berichtsjahre erhielt die Feuerschaukommission als Baubehörde der Agglomeration Appenzell 104 Baugesuche, von denen am Jahresende 87 erledigt und 13 noch pendent waren, 4 aber keine Gnade gefunden hatten. Im Schutzbereich hatte die Feuerwehr 8 Brandfälle sowie je 3 Wasserschadenbekämpfungen und 3 Sturmschäden zu bewältigen; die Ölwehr trat siebenmal in Funktion, Fehlalarme von Brandmeldungen gab es neun. Strassenbauten standen im Gaishaus gegen die Kaustrasse, im Blattenrain-Kreuzhof, «Zömmere» am untern Hirschberg östlich an deren gleichnamigen Haltestelle und zwischen Rinkenbach-Mettlen zur Diskussion oder wurden bereits ausgeführt; eine ausführliche Planung mit Kinderspielplätzen und Trottoirs erfolgte im «Rässegüetli» oberhalb Mettlen. Die Feuerschau wies auf Ende des Berichtsjahres eine Nettoverschuldung von Fr. 4 965 830.88 auf, die gegenüber dem Vorjahre um rund Franken 650 000.— höher ist; der Kaminfeger arbeitet seit Jahresbeginn mit einem höheren Tarif, und auch der Wassertarif ist hinaufgesetzt worden. Total hat das Wasserverwerk 512 356 Kubikmeter Wasser abgegeben, was gegenüber dem Vorjahre 47 039 Kubikmeter weniger ausmacht, so dass anzunehmen ist, dass die Bevölkerung mit dem köstlichen Nass, das stets als einwandfrei getestet worden ist, sparsamer umgeht als früher. Vom neuen Grundwasserpumpwerk in Wasserauen konnten 34 029 Kubikmeter Wasser gewonnen werden, während die Gätteriquellen 826 074 Kubikmeter Wasser lieferten. Beim Elektrizitätswerk wurde ein Bezug von den SAK von insgesamt 34 372 000 kWh gemessen, während die Eigenproduktion in Wasserauen nur 3 035 925 kWh ausmachte; der Mehrverbrauch gegenüber dem Vorjahre betrug 1 252 705 kWh. Der durchschnittliche Verbrauchsstrom pro kWh ist um rund

6 Rappen höher im Verkauf als er bezogen wird. Insgesamt zählte die Feuerschau 4225 Abonnenten, davon 2519 Haushalte und 1561 gewerbliche oder landwirtschaftliche Betriebe. Das Unternehmen verzeichnete verschiedene grössere Stromausfälle, doch erreichte der Föhnsturm vom 7./8. November einen Höhepunkt mit 86 gebrochenen Stangen, 15 abgerissenen Hausanschlüssen, und 50 Kurzschlüssen samt dem Sturz von fünf Bäumen über die Stromleitungen. Zu erwähnen ist endlich, dass die Feuerschau die Hausnumerierung besorgt und sich Mühe gibt, sie à-jour zu halten. Noch gäbe es eine Menge interessanter Einzelheiten zu erwähnen, doch gibt darüber die gedruckte Detailrechnung Auskunft, die beim Sekretariat bezogen werden kann.

Staatliche Verwaltung und Unternehmen

Im 58. staatlichen Geschäftsbericht hat die Seitenzahl wiederum um 16 zugenommen, doch ist die kleine Schrift nur mühsam lesbar; zahlreiche Angaben aus ihm werden hier wiedergegeben. Der Personalbestand der gesamten kantonalen Verwaltung inklusive Kantonspolizei ist auf annähernd 80 angewachsen gegenüber 30 im Jahre 1958, wozu zu bemerken ist, dass der gesteigerte Papierkrieg und ein etwas harter Formalismus zugenommen und auch die verwendete Technik einen bedeutenden Schritt vorwärts getan haben. — Dem 83. Geschäftsbericht der Kantonalbank ist ein Farbbild aus dem Besitze der Bank von Carl Liner als angenehme Einleitung zum grossen Zahlengewirr vorangesetzt worden. Auf den ersten Blick ist ersichtlich, dass der Reingewinn der Bank Fr. 2 061 000.— ausmachte, von dem Fr. 353 000.— in den Reservefonds und Fr. 530 000.— oder Fr. 5000.— mehr als im Vorjahre dem Staate zugeführt wurden. Die Bilanzsumme ergab Fr. 468 500 000.—, während die Hypothekaranlagen Fr. 246 200 000.— und die Spareinlagen Fr. 207 200 000.— betragen, wobei letztere im Vorjahre um Fr. 24 800 000.— niedriger waren. Trotzdem hat die Anzahl der Sparhefte erneut abgenommen, indem es noch 23 319 waren. Für die ersten Hypotheken und Baukredite musste der Bank ein Zins von 5¹/₂ bis 6 Prozent bezahlt werden, während die Bank bei Normalsparheften 4%, bei Alterssparheften 5% und bei Jugendsparheften 5¹/₂ % entrichtet. Im übrigen enthält der Bericht viel Wissenswertes über die gesamtschweizerische und kantonale Wirtschaft, über den schweizerischen Finanzmarkt und den eigenen Geschäftsbetrieb im Berichtsjahre samt anschaulichen Statistiken. — Erstmals erschien im Krankenhaus- und Pflegeheimbericht Appenzell ein ärztlicher Jahresbericht als Folge des seit Juni 1982 eingeführten und vertraglich geregelten Belegarztsystems, woraus zu entnehmen ist, dass mehrere Sitzungen zu den

erforderlichen Regelungen führten, die nun einen reibungslosen Betrieb garantieren. Mit der Übernahme der renovierten Räume, der Notfall- und Operationsabteilung wurde auch die Notfall-Organisation neu geregelt, wodurch die von der Polizei oder von Nothelfern übernommenen Personen unverzüglich durch fachkundiges Personal zur Erstversorgung übernommen werden können. Zugleich stellte man sich im Labor auf die neueingeführten internationalen Laboreinheiten um und vereinheitlichte im neuen Kardexsystem die Patientendokumentation, was eine bessere Übersicht über die Daten des einzelnen Kranken ermöglicht. Durch die Umbauarbeiten war die ärztliche Betreuung im Spital wesentlich erschwert, was sich auch im Rückgang der Bettenbelegung im Akutbereich äusserte, während beim Pflegeheim eine beinahe hundertprozentige Bettenbelegung festgestellt werden musste. Neu ihren Dienst aufgenommen haben im Spital Dr. L. Birrer, Chirurg, und Dr. K. Ebnetter, Allgemeinpraktiker, während Dr. R. Saxer als leitender Krankenhausarzt tätig ist und im Berichtsjahre Dr. H. Hassler als Assistenzarzt eintrat, nachdem Dr. R. Obrecht einen auswärtigen Posten angetreten hatte. Operationen und Geburten zählte man 399 Fälle, wozu noch Narkosen, Bluttransfusionen, verschiedene Verbände, Laboruntersuche, Massagen usw. und Röntgenaufnahmen sowie 563 verschiedene Eingriffe im Notfall kamen. Die Betriebsrechnung des Krankenhauses schloss bei Fr. 3 058 409.70 Einnahmen mit Mehrausgaben von Fr. 840 935.35 ab, was ungefähr dem Voranschlag entsprach. Im September beschloss die Standeskommission, die Pfl egetaxen für stationäre Patienten um durchschnittlich 20% für das nächste Berichtsjahr zu erhöhen. Durch den neuen Vertrag mit dem Kantonalverband appenzellischer Krankenkassen konnten die Vollpauschalierung für hospitalisierte Patienten auf der allgemeinen Abteilung und die Berechnung von Leistungen für ambulante Patienten nach Veska-Tarif vereinbart werden, doch ist die Frage der tariflichen Festlegung des spitalbedürftigen Chronischkranken erst noch zu lösen. Das neuerbaute Pflegeheim und das an- und weiter ausgebaute Krankenhaus wurden am 14. August in einer einfachen Feierstunde ihrer Bestimmung übergeben. Pfl egetage wurden im Krankenhaus 29 804 gezählt, während die Belegung der Betten mit 62,59% angegeben wird. Löhne und Ärztehonorare inklusive Pfl ege-, Fach-, Verwaltungs- und Hausdienstpersonal samt den Sozialleistungen verschlangen insgesamt Fr. 2 885 273.30, woran die Selbstzahler Fr. 1 477 181.— und die Krankenkassen Fr. 509 556.— leisteten. Aus dem Freibettenfonds wurden an bedürftige Patienten Fr. 3181.50 bezahlt, während der Fonds selbst schon den bedeutenden Betrag von Fr. 462 776.80 erreichte, so dass man guter Meinung sein kann, mit diesem Fonds könnte man etwas grosszügiger umgehen, da er nicht den Zweck hat,

nur Geld zu äufnen. — Im Bürgerheim lebten am Jahresende noch 32, nämlich 12 Frauen und 20 Männer, während es zu Jahresbeginn noch 39 Insassen waren. — Im Kinderheim Steig ging die Zahl der Pfleglinge auf 13 zurück, von denen 7 nur Tagesaufenthalter waren. Als Folge dieses Rückganges zog das Mutterhaus Ingenbohl seine Schwestern ganz zurück, doch konnte das Heim nicht gänzlich geschlossen werden, weil die Gastarbeiter auf diese Unterbringung ihrer Kinder angewiesen waren. Dafür wurde eine Kleinkinder-Abteilung eröffnet, die von einem Heimelternpaar betreut wird. Kurz vor Jahresende hat die Standeskommission beschlossen, das Kinderheim Steig im kommenden Jahre in ein Appenzellisches Wohnheim für Behinderte mit geschützter Werkstätte umzuändern. — Beim Gewässerschutz konnten verschiedene Abwasserkanäle in Appenzell, Steinegg, Gonten, Mendleweid, Forren, Zömmers-Hirschberg, Unteres Ziel und Eggerstanden erstellt oder mit deren Bau begonnen werden. Für derartige Bauten wurden Fr. 1 869 376.95 aufgewendet, wovon eine gute Million Franken vom Innern Land getragen werden mussten. Die Abwasserreinigungsanlage Appenzell hat sich gut bewährt, während diejenige in Meistersrüte noch zu erneuern ist. Insgesamt wurden 142 Öltankanlagen in der zeitlich obligatorischen Folge geprüft, von denen zwei nicht mehr betriebsfähig waren. An einer Sitzung der Energie-Delegierten der beiden Appenzell und von St.Gallen mit dem Vertreter des Bundes wurden laufende Fragen und die Schaffung von kantonalen Energie-Vorschriften besprochen.

Witterung und Landwirtschaft

In den Frühjahrsmonaten herrschte fast ununterbrochen gutes Wintersportwetter, wobei der Februar wohl kalt, aber oft sonnig war; auch im April und in der ersten Hälfte Mai schneite es noch öfters. Nach den Eisheiligen kam ein schöner und warmer, aber kurzer Frühling ohne jeglichen Frost, so dass schon Ende Mai das allerdings teilweise wegen den Wühlmäuse- und Wiesenschnacke-Schäden magere, aber sonst gute Heu eingebracht werden konnte; besser fielen der zweite und dritte Schnitt aus, nachdem die Temperaturen in den folgenden Monaten auffällig ausgeglichen waren. Auch auf den Alpen herrschte vorzügliches Sommerwetter, so dass dieser Alpsommer als einer der schönsten seit langer Zeit bezeichnet werden muss. Auch starke Temperaturrückgänge waren nicht zu verzeichnen, bis am 6. Oktober erstmals überraschend das Land weiss überdeckt war, doch verging dieser Flaum rasch und das Vieh konnte bis über Allerheiligen hinaus auf den Weiden beobachtet werden. Das trockene und schöne Herbstwetter hielt bis kurz vor Weihnachten an, wo ein leichter Schnee just auf die Heiligtage eine weisse

Natur vorzeigte, aber für den Wintersport genügte er nicht bis Neujahr. Der Föhn führte während Wochen ein starkes Regiment, das vom 7. auf den 8. November zu schweren Waldschäden in unsern östlichen Regionen führte und auch an Häusern viel Unheil anrichtete. Dank dem trockenen Wetter konnte viel Fallholz zeitig aufgerüstet werden. Das Schatzungsamt meldete, dass seit 1975 2216 landwirtschaftliche Grundstücke mit einem Gesamtwert von Franken 181 384 200.— festgestellt werden konnten, während die 1114 nichtlandwirtschaftlichen Grundstücke seit der Totalrevision der Schatzungen im Jahre 1981 einen Wert von Fr. 256 825 900.— ergaben. — Unser Kanton zählte im Berichtsjahr nach wie vor 15 Viehzucht-Genossenschaften, denen 86,3% aller Landwirtschaftsbetriebe mit 709 Mitgliedern von insgesamt 822 Rindviehbesitzern gemäss Viehzählung vom 22. April angehörten. Als Beiträge für die Verbesserung der Tierhaltung und Tierhygiene wurden für die gut 11 000 Grossvieheinheiten Fr. 441 420.—, an 813 landwirtschaftliche Betriebe in den Zonen I und II im Berggebiet Fr. 2 658 198.— und an 778 Bewirtschafter von Wies- und Streueland in Hanglagen — zum Teil betrifft das dieselben Bauern — Fr. 829 899.60 ausbezahlt. Dazu erhielten 204 Betriebsinhaber noch Sömmerungsbeiträge in der Höhe von Fr. 354 358.10, so dass die gesamte ausbezahlte Subventionssumme an die Landwirtschaft Fr. 4 283 875.70 oder durchschnittlich pro Rindviehbesitzer Fr. 5212.— betrug. An der repräsentativen Viehzählung vom 22. April wurden 16 919 Tiere bei 822 Besitzern, 56 Pferde bei 39 Haltern, 149 599 Hennen und Hähne bei 245 Züchtern, 1965 Schafe bei 103 Haltern, 647 Ziegen bei 79 Besitzern und 43 779 Schweine bei 646 Mästern gezählt. Während des Berichtsjahres wurden eine Käseerei und eine Milchzentrale eingestellt. 670 Milchproduzenten lieferten 27 906 000 kg Milch ab, 41 650 kg pro Produzent oder etwa 3550 kg pro Kuh. Mit kleinen Ausnahmen gaben unsere Bauern eine gute und einwandfreie Milch ab, was für die Bevölkerung beruhigend wirkt. Während die Bangkrankheit nirgends zum Ausbruch kam, musste im Februar der ganze Kanton als Tollwutschutzgebiet erklärt werden, nachdem wiederum 5 Füchse als tollwutpositiv erklärt worden waren und 3 Schafe wegen Bisswunden notgeschlachtet werden mussten. Alle Hunde im Kanton wurden gegen diese Seuche schutzgeimpft, hingegen sind keine Haustiere als verseucht gemeldet worden. Von 4 Fällen mit akuten IBR/IPV-Erkrankungen traten bei 3 der Zukauf von Tieren als Ursache auf, weshalb diesbezügliche Vorsicht sehr am Platze ist. Bienenkrankheiten wurden keine festgestellt; für 279 Kühe und Rinder erteilte der Kantonstierarzt eine Bewilligung für eine Sömmerung im Ausland. — Wiederum hat das eidgenössische Meliorationsamt an 6 Güterstrassen mit einer Länge von 7,495 km und beitragsberechtigten Höhe von Fr. 829 953.— eine

Bundessubvention von Fr. 310 091.— gesprochen. An den Ausbau der Wasserversorgung in Gonten und Oberegg im anerkannten Betrage von Fr. 803 800.— sicherte das gleiche Amt Fr. 307 752.— zu und stellte weitere Fr. 59 628.— an Elektrizitätsversorgungen in Aussicht, so dass es insgesamt Fr. 677 471.— an die Gesamtkosten von Franken 1 888 573.— bezahlen wird. An 4 beitragsberechtigte Gebäuderationalisierungen im Betrage von Fr. 810 000.— in den Bezirken Schlatt-Haslen, Gonten und Rüte stellte der Bund Fr. 223 200.— in Aussicht. Im weiteren gelangten von ihm an die Teil- oder Schlussabrechnungen von 6 Güterstrassen, 4 Wasserversorgungen und 2 Elektrifizierungen Fr. 832 273.— zur Auszahlung, während die Subventionen von Bezirken und vom Kanton Fr. 596 145.— ausmachten. Bei der Schweizerischen Hagelversicherung waren 65 Beteiligte mit einem Betrag von Fr. 778 540.— eingetragen, wofür eine Prämie von Fr. 17 152.— bezahlt wurde; als einzigem Schweizer Kanton hatte sie bei uns keine Entschädigung ausbezahlen. Dank des schönen Wetters konnten von den Bienen durchschnittlich 8 bis 9 kg Honig pro Volk geerntet werden; im ganzen Kanton wurden 50 Imker mit rund 530 Völkern gezählt. Investitionskredite gewährte die zuständige Kommission Fr. 2 569 650.— an 50 Gesuchsteller, während die Rückzahlungen von früher zur Verfügung gestellten Geldern den Betrag von Fr. 2 206 246.— erreichte. — Die Katzenmooser Reben warfen fast 100 Zentner Trauben ab, was einen neuen Rekord bedeutete. — Auf Jahresende trat Dr. Reinhard Eichrodt als Oberförster zurück und nahm das gleiche Amt im Kanton Baselland an. Er hat sich um unser Forst- und Meliorationswesen verdient gemacht. Als Nachfolger wählte die Standeskommission am 14. September dipl. Forst-Ing. ETH Peter Raschle.

Jagd und Fischerei

Im Laufe des Jahres stellte der Wildhüter Rusch 505 Gemsen fest, meist Geissen und Kitzen, während die Zahl der Böcke wegen des übermässigen Abschusses sehr gering war. Dasselbe ist auch bei den Rehen mit einem Bestand von vierhundert bis fünfhundert der Fall. Der Steinwildbestand im Alpstein ist um rund hundert Tiere gehalten worden, nachdem auch von Innerrhoder Jägern 5 und weitere durch Ausserrhoder und St.Galler Jäger abgeschossen werden durften. Der Bestand von Murmeltieren und Hasen wird im allgemeinen als gut bezeichnet; die Zahl der Füchse und Steinmarder hat leicht zugenommen. Klein ist der Dachsbestand. Wiederum mussten mehrere Tollwutfälle festgestellt werden. Birk- und Auerhahn scheinen eher dem Aussterben entgegenzugehen, während die Schneehühner verschiedentlich anzutreffen waren. Der Gesundheitszustand

des Wildes wird als gut bezeichnet. Im Berichtsjahre musste mehrfach festgestellt werden, dass die Hängegleiter (Deltaflieger) die Gemen belästigen und beunruhigen. Von den Jägern wurden abgeschossen: 10 Hirsche, 30 Gemen, 185 Rehe, 141 Füchse, 28 Hasen, 6 Marder, 2 Dachse, 95 Krähen, 15 Elstern, 13 Häher und 10 Stockenten. Zudem musste der Wildhüter 3 jagende Hunde abschiessen. Ausnahmsweise wurde kein Murmeltier erlegt, was erfreulich ist. Wegen Übertretung der Jagdvorschriften mussten 5 Personen dem Richter angezeigt werden. Der Nettoertrag aus der Jagd ergab Fr. 25 256.95 bei Totaleinnahmen von Fr. 83 805.30. Hochwildpatente wurden 69 und Niederjagdpatente zusätzlich 14 erteilt. Von Fischern wurden insgesamt 390 verschiedene Patentarten gelöst, aus denen Fr. 64 710.— eingingen. Für den Fischeinsatz mussten Fr. 44 753.— aufgewendet werden, so dass aus diesem Regal Fr. 21 196.40 in die Staatskasse flossen. Unbegreiflicherweise wurden im Spätsommer die Kauweiher abgelassen, was in der Bevölkerung viel Kopfschütteln verursachte. Ein Fischer musste wegen Übertretung der Vorschriften bestraft werden.

Handel, Gewerbe, Industrie und Verkehrswesen

Einem Gutachten des Schweizerischen Institutes für gewerbliche Wirtschaft an der Hochschule St.Gallen ist zu entnehmen, dass im Berichtsjahre jeder zehnte Betrieb unseres Kantons ein Ansteigen der Beschäftigtenzahl festgestellt hatte, während 7% aller Betriebe rückfällige Zahlen zu melden hatten. Einzelne Betriebe mussten allerdings gegen Jahresende Kurzarbeit einführen. Insgesamt drei Männer und zwei Frauen waren am Jahresende ganz arbeitslos, 73 Frauen und 47 Männer arbeiteten in vier Betrieben unter der üblichen Arbeitszeit. Bei 13% vorwiegend grösseren und exportorientierten Betrieben sanken die Umsätze im Berichtsjahre. Bei nahezu 60% aller Betriebe, vorwiegend im Gastgewerbe und Detailhandel, stiegen die Kaufpreise, und rund 7% meldeten leicht sinkende Preise. Im allgemeinen war das Baugewerbe wieder voll ausgelastet, da immer noch viele Einfamilienhäuser erstellt werden. Im Gastgewerbe haben die Übernachtungen abgenommen, betrug sie doch insgesamt 212 713 gegenüber 218 816 im Vorjahre; daran schuld waren vor allem die zunehmend fehlenden Ausländer, während die Zahl der Schweizer praktisch unverändert blieb. Über 59% der Ausländer stammten aus der Bundesrepublik Deutschland, 13,3% aus USA und 5,4% aus Frankreich usw. Für unser Kur- und Wandergebiet warben je 13 Inserate in der Berner Zeitung, im Walliser Boten, im Corriere del Ticino und im Nouvelle Feuille d'Avis (Lausanne) sowie weitere

in anderen Zeitungen und Wochenblättern. Im Gebiete Lehmen, Leu- und Potersalp mit den Routen nach dem Kronberg und der Schwägälp konnte die Markierung der Wanderwege fertig erstellt werden. Die beiden Wegmacher der Bergwirte-Vereinigung oblagen ihrer Arbeit während 860 Stunden, wozu noch 466 Stunden Arbeit der Bergwirte und von Angestellten der Luftseilbahnen hinzuzurechnen sind. Auf der Toggenburger Seite des Rotsteinpasses wurden die Wege während zwei Wochen durch 20 freiwillige Jugendliche wieder erneuert. Die Skiwanderwege erfuhren eine wesentliche Erweiterung in Richtung Lehmen-Schwägälp, Appenzell-Wasserauen und in der Mendle. Die Markierung von Skiwanderwegen wird durch die Schweizerische Kreditanstalt finanziert. Auf die Sommersaison erschien mit Unterstützung der innerrhodischen Kantonalbank eine Krokikarte 1 : 40 000 mit Bergwegen auf festem Syntosilpapier und ist gratis erhältlich. Der Kur- und Verkehrsverein verausgabte Fr. 135 429.55 und nahm an Mitgliederbeiträgen samt Zinsen Fr. 138 418.85 ein. Für Propaganda wurden Fr. 66 092.30 ausgegeben, durfte jedoch an Kurtaxen Fr. 151 960.90 Einnahmen verbuchen. Der im Mai von den Bundesbahnen und den meisten Privatbahnen eingeführte Taktfahrplan führte auch bei den Appenzeller Bahnen zu einer Mehrleistung von 12%, doch wird es erst nach einiger Zeit möglich sein, festzustellen, ob daraus ein positives Ergebnis resultiert. AB und SGA hielten im Berichtsjahre ungefähr dieselben Frequenzen ein, doch hat die modernisierte Stammstrecke St.Gallen—Appenzell gegenüber dem Mittel der letzten fünf Jahre eine Verkehrszunahme von 4% erfahren. Der Güterverkehr ging hingegen um 15 bis 20% zurück. Auf den Strecken der AB bei Waldstatt und der SGA zwischen Bühler und Gais (Strahlholz) wurde die technische Erneuerung vorangetrieben. Die Mehreinnahmen aus der im Frühling in Kraft getretenen Tarifierhöhung genügten nicht ganz für den Ausgleich der höheren Personal- und Sachkosten. — Das 29. Betriebsjahr der Luftseilbahn nach der Ebenalp kann als gut bezeichnet werden, wenn auch nicht als ausserordentlich, wurden doch 157 935 Personen befördert, was besonders auf die grosse Reiselust in den Monaten Juli bis September dank des guten Wetters zurückzuführen ist. Der Betrieb der Skilifte (Gartenwald, Garten-Klus, Schwende-Horn, Schwende-Berg und Trainerlift in Schwende) blieb hinter demjenigen des Vorjahres zurück, da sie nur von 463 489 Personen benutzt wurden, während es im Jahre 1981 579 414 Personen waren. Der schneearme Dezember spielte dabei wacker mit. Das Nachtskifahren am Horn genossen 5451 Skiliftler. Gesamthaft nahm die Luftseilbahn Fr. 661 994.70 ein; wiederum wurden Abschreibungen an Luftseilbahn und Skiliften im Betrage von Fr. 49 000.— gemacht. Die Aktionäre sind mit einer Dividende von 8% beglückt worden. — Aus dem 20. Geschäftsbericht

der Kronbergbahn geht hervor, dass die Zahl der beförderten Personen 127 133 oder 921 weniger als im Vorjahr betrug, davon zwei Drittel im Sommer und ein Drittel im Winter. Die beiden Skilifte Studen und Jakobsbad-Lauftegg sowie der kleine Lift bei der Talstation und der Verbindungslift Studen-Kronberg wurden von 384 998 Personen benutzt, somit waren es 11 776 weniger als im Vorjahre. Mit den Einnahmen im Bergrestaurant buchte die Kronbergbahn total Fr. 1 347 265.09 Einnahmen, was gegenüber dem Vorjahre ein Mehr von Fr. 96 707.30 ergibt. Noch lastet auf dem Unternehmen inklusive die Aufwendungen für das Berggasthaus eine Fremdschuld von rund Fr. 700 000.— an Hypotheken, Darlehen und Bankkrediten. — Die Kastenbahn legt ihren 17. Geschäftsbericht vor, der aufzeigt, dass die Frequenz im Berichtsjahre mit 129 540 fast gleich hoch war wie 1980 mit 129 738 Personen. Am 1. August wurde eine der höchsten Tagesfrequenzen mit 4580 Personen festgestellt. Die Betriebseinnahmen inklusive jene des Berggasthauses beliefen sich auf Franken 762 945.20, wovon Fr. 150 000.— für ordentliche Abschreibungen Verwendung fanden. Der Betriebsertrag stammt zu neun Zehnteln aus den Sommermonaten. Die Bahnrechnung weist erstmals keine belastenden Hypotheken auf. — Das Personal aller drei Luftseilbahnen blieb ziemlich unverändert und verdient ob seiner gästekundlichen Haltung alle Anerkennung. Dies ist nicht überall in unserm Lande der Fall.

Lehrlingswesen

In unserm Kanton waren in über 60 kaufmännischen, gewerblichen und hauswirtschaftlichen Berufen Lehrlinge ausgebildet worden, was trotz Rezession noch als gut bezeichnet werden kann. Im Berichtsjahre waren 366 Lehrverträge oder 12 weniger als im Vorjahre registriert, davon 102 für Lehrtöchter und 264 für Lehrlinge. Abgeschlossen wurden 126 neue Lehrverträge, von denen 30 auf Berufe der Metallverarbeitung und -herstellung, 19 auf die Holzbearbeitung, 18 auf die Büroberufe, 16 auf die Verkaufsbranche, 13 auf das Gastgewerbe und der Rest auf weitere 10 Berufe entfallen. Im Berichtsjahre konnte an 41 Lehrtöchter und 65 Lehrlinge der eidgenössische Fähigkeitsausweis abgegeben werden. Im Kaubad ist im Herbst erstmals im Kanton ein Lehrmeisterkurs durchgeführt worden, an dem 2 Damen und 21 Herren den Lehrmeisterkurs-Ausweis erhalten haben. 5 weitere Lehrmeister erwarben diesen Ausweis an anderen Kursen.

Bau- und Strassenwesen

Für das Landesbauwesen arbeiteten 26 Personen, die für Schneeräumen und Streudienst sowie den weiteren Strassenunterhalt eingesetzt wurden; erstere Arbeiten verschlangen Fr. 124 943.25, während der Strassen- und Brückenunterhalt Fr. 899 783.05 erforderte, worin allerdings mehrere Belagsarbeiten inbegriffen sind. Strassenkorrekturen wurden ausgeführt in Gonten von Loretto bis Scheidweg, gegen Haslen im Teilstück Schlitzlers bis Zungbach mit Anpassungsarbeiten und vom Zungbach bis zum Hellwald sowie in Büriswilen-Obereggen von Berneck herauf das Teilstück Kantonsgrenze St.Gallen bis Büriswilen; zum Teil müssen allerdings die Deckenbeläge noch angebracht werden. Gemeinsam mit Appenzell A. Rh. wurden die Bauarbeiten an der neuen Rotbachbrücke Teufen-Haslen begonnen. Aus dem Benzinzoll nahm der Kanton Franken 1 101 490.— ein, wovon die Bezirke die üblichen 10% erhielten. Während die Verkehrssanierung Steinegg-Felsenegg weitere Studien erforderte, konnte die Detailplanung bei der Gaiserstrasse im Abschnitt Lauftenbach bis Einlenker Lehn abgeschlossen und öffentlich aufgelegt werden. Der Bund wird daran wie auch bei den bereits zu Ende geplanten Strassenstücken Scheidweg bis Restaurant Rose in Appenzell 51,3% Beitrag leisten, ferner hat er 45% Beitrag an die Kosten des weiteren Ausbaues des Mettlenwuhrs, beim Wissbach im Jakobsbad und beim Neuenalpbach bis zur Einmündung in den Weissbach zugesichert. Der Ausbau der Kanalisation für die Abwässer ist weiter vorangeschritten. 142 Besitzer von Öltanks wurden ersucht, diese kontrollieren zu lassen, wobei 2 erdverlegte Öltanks ausser Betrieb gesetzt werden mussten und weitere 35 waren zu sanieren. Der Hauskehricht des ganzen Kantons ist nach wie vor zur Kehrichtverbrennungsanlage Au in St.Gallen zugeführt worden. Während des Berichtsjahres wurde ein neues Baugesetz mit den zugehörigen Verordnungen vorberaten und den Bezirken zur Vernehmlassung zugesandt; die nächste Landsgemeinde soll sich damit befassen. Auf dem Gebiete des Natur- und Heimatschutzes ist ein Schutzregister für Natur- und Kulturprojekte in Vorbereitung.

Betreibungs- und Konkurswesen

Es wurden 158 Pfändungen und 68 Betreibungen vollzogen, woraus ein Gesamtverlust von Fr. 438 415.20 hingenommen werden musste. Während des Berichtsjahres mussten zwei Konkurse neu eröffnet werden, so dass am Jahresende sechs pendent waren.

Grundbuchwesen

Noch war am Jahresende der letztes Jahr gemeldete Übersichtsplan Teufen nicht fertig erstellt, doch scheint dies in absehbarer Zeit der Fall zu sein. Mit den Nachführungs- und Bereinigungsarbeiten beschäftigt sich das Geometerbüro R. Schommer, Teufen. Erhöht hat sich gegenüber dem Vorjahre die Zahl der Handänderungen von 362 auf 433, wovon annähernd 209 Kaufverträge waren. Der Handänderungswert erreichte den Gesamtbetrag von Fr. 34 816 245.65 und warf der Staatskasse Fr. 243 713.95 ab. Grundpfandverschreibungen wurden im Betrage von Fr. 48 432 385.— erstellt, von denen gut 22 Mio Franken allein auf den Bezirk Appenzell entfallen. Im Berichtsjahre sind 43 landwirtschaftliche und 748 nichtlandwirtschaftliche Grundstücke neu eingeschätzt worden.

Versicherungen

In unserm Kanton haben 9 verschiedene Feuerversicherungsgesellschaften Werte in der Höhe von Fr. 2 363 944 000.— feuerversichert, was für das Feuerlöschwesen den Betrag von Fr. 168 197.20 flüssig machte, welcher unter die verschiedenen Feuerwehren verteilt wurde. Bei der kantonalen Versicherungskasse waren am Jahresende 251 Mitglieder in der Pensionskasse und 21 bei der Sparversicherungskasse eingetragen; aus ihnen wurden 12 Altersrenten, 3 Witwen- und 3 Waisenrenten bezahlt.

Militär- und Schiesswesen

Im Zusammenhang mit der Militärdienstleistung und der Notwendigkeit der Armee wurden keine besonderen Probleme festgestellt, so dass die Ausbildungstätigkeit in einer erfreulich guten Atmosphäre und Leistungsbereitschaft vor sich ging. Vom Jahrgang 1963 stellten sich 167 angehende Wehrmänner zur Rekrutierung, von denen 138 oder 86% sich als diensttauglich erwiesen. Von ihnen wurden 108 der Infanterie mit den verschiedenen Untergruppen und der Rest den übrigen Waffengattungen zugeteilt, doch werden immer wieder Klagen laut, dass besondere Wünsche und Neigungen zu wenig Berücksichtigung finden. Bei der Rekrutierung erhielten 47 Stellungspflichtige das Armeesportabzeichen, was 30% der Geprüften ausmacht. An zwei Tagen im Oktober traten 241 Wehrmänner zur Inspektion an, weitere 33 erschienen zur Nachinspektion im Dezember. Vom Jahrgang 1932 wurden 28 Mann aus der Wehrpflicht entlassen. Das obligatorische Bundesprogramm schossen auf 300 m 1529 Schützen und 11 versäumten diese Pflicht, die bestraft werden mussten.

In unserer Stammkontrolle waren 2668 Mann und sieben FHD registriert; 462 Wehrpflichtige aus unserm Kanton haben ihren Wohnsitz im Ausland und geniessen den Auslandsurlaub. Die Zahl der Kontrollpflichtigen ist im Berichtsjahre dadurch zurückgegangen, weil die Mot Trsp Kp 34 aufgelöst und ihre Wehrmänner anderen Einheiten zugeteilt worden sind. Das Füs Bat 84 stand vom 15. November bis 4. Dezember im Dienst, nahm in der ersten WK-Woche an der grossen Truppenübung «Panzerjagd» des FAK 4 teil, verbrachte die zweite und dritte WK-Woche im Laufental und defilierte im Gesamtverband Inf Rg 34 vor Oberst Erich Locher, dem Sohne des einstigen Landammanns von Obereggen, am 2. Dezember in Appenzell zum Abschied nach einem vierjährigen Kommando; er wäre fähig gewesen, noch ein höheres Kommando zu übernehmen, aber er hatte es nicht an den «Göttern». Unsere Ersatzpflichtigen haben Fr. 194 854.65 Abgaben entrichtet, von denen dem Kanton noch Fr. 38 970.95 verblieben. Von der Zeughausverwaltung erhielten unsere Handwerker und Industriebetriebe Aufträge im Betrage von Fr. 219 465.50. Von der kantonalen Zivilschutzkommission trat Albert Koller aus und wurde durch Joe Manser ersetzt. Sonst wurden von dieser die üblichen Fortbildungskurse veranstaltet. Private und öffentliche Schutzplätze wurden 688 neu geschaffen. Während vier Tagen im Februar übte sich der Stab für Gesamtverteidigung mit den Stäben von Appenzell A. Rh. und St.Gallen und den Stäben der Ter Kr 44 und 45. — Der Kantonschützenverein zählte 1733 Mitglieder und führte das Sektionswettschiessen am 15./16. Mai in Haslen durch, von denen 206 einen Kranz heimtrugen. Am schweizerischen Einzelwettschiessen in den Sektionen beteiligten sich 187 Schützen. In fünf Jungschützenkursen wurden 126 Teilnehmer, darunter fünf Mädchen, mit dem Sturmgewehr ausgebildet. Der Verein hat unter der initiativen Führung von Roman Fässler, Mendlegatter, eine reiche Tätigkeit entwickelt, musste allerdings auch Mehrausgaben von Fr. 1456.05 bei Fr. 17 268.95 Einnahmen in Kauf nehmen.

Polizei- und Fahrzeugstatistik

Der Bestand unseres Kantonspolizeikorps betrug 16 Mann und sollte wohl vermehrt werden, wenn gewisse Aufgaben wegen Überbeanspruchung nicht mehr zur Zufriedenheit des Bürgers erfüllt werden können. Die Mannschaft besuchte insgesamt 11 verschiedene Fortbildungskurse. Für das Ambulanzwesen waren 239 Fahrten auszuführen, wobei in 9 Fällen ein Helikoptereinsatz erforderlich war. Die Kriminalpolizei stellte 1 Raubmord, 6 aussergewöhnliche Todesfälle, 7 Selbstmorde, 3 entsprechende Versuche und einen Bergunfall mit tödlichem Ausgang fest. Einbrüche wurden 57 (im Vorjahre 48)

festgestellt, gestohlen wurden 45 Motorfahräder und 60 Fahrräder. Ausschreibungen im Schweizerischen Polizeianzeiger erfolgten 50, von denen später wieder 21 widerrufen werden konnten. Elfmal rückte die Polizei aus, um Vermisste zu suchen und 9 Patrouillengänge erfolgten mit Diensthunden. Verkehrsunfälle zählte man insgesamt 103, davon 33 Selbstunfälle und 43 mit verletzten Personen. Ein Mitfahrer wurde getötet, sonst liefen die Unfälle glimpflich ab, wenn auch der Sachschaden wesentlich angestiegen ist und den Betrag von Fr. 469 000.— erreichte. Als Hauptursache der Unfälle müssen das Nichtanpassen der Geschwindigkeit an die gegebenen Strassen-, Verkehrs- und Wetterverhältnisse sowie das Missachten des Vortrittsrechtes bezeichnet werden. Fahrausweisentzüge mussten 47 wegen Fahrens im angetrunkenem Zustand und weitere 21 wegen anderer Übertretungen der SVG-Vorschriften verfügt werden. Durch die Motorfahrzeugkontrolle nahm die Staatskasse Fr. 1 981 039.80 ein, nachdem die Zahl der gelösten Motorfahrzeuge 6802 und diejenige der Fahrräder 3987 betrug.

Rechtswesen

Das Untersuchungsamt hatte sich mit 529 Strafklagen und -anzeigen zu befassen und hatte am Jahresende noch 31 als pendent zu melden, doch war bei diesen das Verfahren schon weitgehend abgeschlossen. Rechtshilfesuche von ausserkantonalen Amtsstellen gingen 46 ein. Der Untersuchungsrichter veranlasste 14 Haftbefehle, 268 Strafbefehle, 12 Hausdurchsuchungen, 16 Augenscheine, 13 Legalinspektionen und 3 Sektionen. Während des Berichtsjahres gingen 791 Meldungen zur Eintragung in das Strafregister ein, obwohl die verpflichtende Limite ab 1. Juli auf Fr. 500.— angesetzt worden war, nachdem sie bisher Fr. 200.— betrug. Die Kriminalkommission hat in 6 Halbtagssitzungen die Straffälle des Untersuchungsrichters beurteilt und sich in einer weiteren Sitzung mit der Revision der Jagdverordnung befasst. Sie überwies 61 Fälle an die Bezirksgerichte und beschloss für 58 Fälle die Einstellung. Das Jugendgericht des innern Landesteils hatte zu 30 Fällen eine Entscheidung zu treffen, davon betrafen allein 18 eine Übertretung der Strassenverkehrsvorschriften. An die sechs Bezirksvermittler-Ämter wurden 61 Begehren an 52 Vorständen gestellt, von denen 12 vermittelt, 19 zurückgezogen und bei 28 Fällen ein Leitschein ausgestellt werden musste. Einzelrichterliche Urteile wurden im Innern Land 76 bei total 109 eingegangenen Begehren gestellt, im äussern Landesteil waren es 14 bei insgesamt 18 Begehren. Bei der zivilgerichtlichen Abteilung des Bezirksgerichtes des Innern Landes gingen 28 Klagen ein, von denen 15 erledigt worden sind und 9 am Jahresende noch pendent waren;

von der strafrechtlichen Abteilung wurden von 107 eingegangenen Klagen alle 107 entschieden. Die Augenscheinkommission des Spangengerichtes war in zwei Fällen tätig, wobei in einem Fall ein Vergleich erreicht und im andern die Klage zurückgezogen wurde. Im äusseren Landesteil trat nach 11jähriger Tätigkeit Walter Brey, Schwellmühle, zurück und wurde als Vizepräsident durch Pirmin Locher, Feldli, ersetzt; neuer Bezirksrichter wurde Jakob Klee, Rutlen. Der Kantonsgerichtspräsident hatte 9 Entscheide zu fällen. Das Kantonsgericht versammelte sich zu 4 Sitzungen, an denen über 8 Appellationen in Straf- und 4 in Zivilsachen zu entscheiden war. Als Versicherungsgericht hatte ein Ausschuss dieser Behörde 2 Klagen zu behandeln, die jedoch infolge Rückzugs abgeschrieben werden konnten. Mehr beschäftigt war der Ausschuss für Rekurse in der Sozialversicherung, da zu den 8 aus dem letzten Jahr noch anhängigen Rekursfällen weitere 12 neue eingingen; am Jahresende waren somit 8 Fälle pendent. Sowohl das Kassationsgericht als auch die Enteignungskommission hatte keine Entscheide zu fällen, weil die Angelegenheiten noch nicht spruchreif waren.

Zivilstandswesen

Im Zivilstandskreis des Innern Landes (Appenzell) erblickten 65 Knaben und 64 Mädchen das Licht der Welt, also total 129 Kinder; ausserhalb dieses Kreises waren es insgesamt 472 Kinder. Gestorben sind im innern Landesteil 115 Personen, ausserhalb des Kreises waren es 250 Mitlandleute. Im äusseren Landesteil (Oberegg) starben 6 Personen, und das dortige Zivilstandsamt erhielt die Anzeige von 74 Todesfällen von ausserhalb wohnenden Landsleuten. In Oberegg kam ein Kind zur Welt, während 123 weitere junge Oberegger in auswärtigen Spitälern geboren wurden, doch war nur ein kleiner Teil der Eltern in Oberegg wohnhaft.

Soziale Fürsorge und Wohltätigkeit

Das kantonale Fürsorgewesen wurde trotz der verhältnismässig guten finanziellen Lage unserer Mitbürger ziemlich stark in Anspruch genommen, musste doch das Innere Land für Kantonsbürger in anderen Kantonen bei 31 Fällen Fr. 138 002.20 und bei 41 Fällen mit den halben Kosten Fr. 82 228.15 bezahlen. Dazu kamen noch 4 Fälle von im Kanton lebenden Bürgern anderer Kantone in der Höhe von Fr. 26 872.— sowie weitere 6 Fälle mit halben Kosten im Betrage von Fr. 30 022.40 hinzu, also total rund Fr. 277 000.— Unterstützungsbeiträge. Aus dem vielfältigen Bericht der Ausgleichskasse ist zu entnehmen, dass im Januar 1983 1980 Personen Renten bei der

kantonalen AHV-Kasse und weitere 377 bei Verbandskassen bezogen. Im Kanton wurden ihnen Fr. 17 821 234.— ordentliche, Fr. 176 080.— ausserordentliche und Fr. 234 364.— AHV-Hilflosen-Entschädigungen ausgerichtet, insgesamt Fr. 21 628 483.95. 25 Ausländer kamen ebenfalls in den Genuss einer AHV-Rente sowie 37 Berechtigte für eine ausserordentliche AHV-Rente. 459 Invalide bezogen eine ganze oder halbe ordentliche Invalidenrente mit Fr. 2 930 946.—, 47 eine ganze oder halbe ausserordentliche im Betrage von Fr. 337 949.— und 20 eine Hilflosenentschädigung von Fr. 72 423.—. Unter dem Titel der Erwerbsersatzordnung gelangten Fr. 627 119.20 zur Auszahlung, bei der Familienzulageordnung an Arbeitnehmer Fr. 38 930.— und an Kleinbauern Fr. 990 578.40, während die Verwaltungskosten der Ausgleichskasse den Betrag von Fr. 912 210.— erreichten. Bei der IV kamen 55 neue Renten hinzu. Für die Bemessung des Invaliditätsgrades ist die Zusammenarbeit mit der Regionalstelle von St.Gallen von grosser Bedeutung, nachdem sie auch die Möglichkeit der Eingliederungsmassnahmen eingehend prüft. Bei der kantonalen Familienausgleichskasse waren 822 Arbeitnehmer mit 1659 Kindern und 49 Selbständigerwerbende mit 115 Kindern gemeldet, die Franken 2 422 979.80 einzahlten und Fr. 2 095 145.30 bezogen. An 12 Ganzarbeitslose und an 215 Teilarbeitslose wurden Fr. 157 159.20 ausbezahlt. Insgesamt erreicht heute die Auszahlung von sozialen Beiträgen einen hohen Betrag, so dass es wohl am Platze ist, wenn man bei weiteren Forderungen zurückhaltend ist, um nicht in Schulden hineinzukommen. — Der kantonale TBC-Fonds erreichte am Jahresende die Höhe von Fr. 205 754.90, nachdem im Berichtsjahre wiederum 1248 Personen durch das Schirmbild getestet worden sind; es mussten 13 krankhafte Befunde festgestellt werden. Vermehrt waren es Atemkrankheiten. — Das im Jahre 1969 eröffnete und 1974 durch einen Neubau erweiterte Jugend- und Freizeithaus in Meistersrütemöser, bekannt unter dem Namen «Hirschboden», beherbergt während den Schulferien die beliebten Blaukreuzlager, in denen Kinder und Jugendliche aus intakten und gestörten Familienverhältnissen gemeinsame frohe Tage erleben dürfen, wo ihnen aber auch Informationen und Lebenshilfen gegenüber den sich immer mehr verbreitenden Drogenproblemen geboten werden. Das gleiche Angebot steht Schulklassen, Jugendvereinigungen, Heimen, Patientengruppen aus psychiatrischen Kliniken, kirchlichen und weltlichen Vereinen jeglicher Art zur Verfügung. Dass von diesem öffentlichen Dienstleistungsangebot des Blauen Kreuzes rege Gebrauch gemacht wird, beweisen die Zahlen der Übernachtungen, welche sich in den letzten Jahren stets zwischen 9000 bis 11 000 bewegten; ein grosses Verdienst dafür gebührt dem Sozialfürsorger Fritz Frischknecht in Bühler.

Schulwesen

Die Landesschulkommission beriet ein neues Schulgesetz und die dazugehörige Verordnung und erliess zwei Bestimmungen über Lohnauszahlungen an die Lehrkräfte während des Militärdienstes und über ein gültiges Lehrmittelverzeichnis für die Realschulen. Mit Ausbildungsbeiträgen wurden 112 Stipendiaten mit Fr. 417 540.— Stipendien und Fr. 35 000.— Darlehen unterstützt, ferner gelangten Fr. 142 675.— Schulgeldbeiträge zur Auszahlung. Die Arbeit des Schulinspektors bestand weitgehend in vielseitigen Kontrollen und Beratungen, ferner in der Teilnahme an vielen Sitzungen ausserhalb des Kantons. Der Schulpsychologe Dr. Ernst Bauer hatte 85 Fälle zu bearbeiten. Am 3. Oktober wurde der Neubau Ostflügel am Gymnasium (Kollegium) eingeweiht. An dieser Schule haben 19 von 20 Maturanden die Reifeprüfung nach Typ B bestanden; sie wandten sich folgenden Wissenschaften zu: 4 der Medizin, je 3 dem Jus und der Philosophie I, je 2 der Psychologie und der Philosophie II und je 1 der Theologie, Geologie, Veterinärmedizin, Heilpädagogik und der Musik. Die Lehrerschaft des Kantons umfasste ohne jene vom Gymnasium 114 Personen, die alle von Zeit zu Zeit die ihrer Stufe entsprechenden verschiedenen Fortbildungskurse besuchten. Es wurden zahlreiche Sportanlässe und Lager durchgeführt. Die Schüler der 6. Klasse sind im Schirmbildverfahren durchleuchtet worden, und 222 Mädchen der Jahrgänge 1968 und 1969 erhielten eine Schutzimpfung gegen Röteln. Das Personal der fahrenden Schulzahnklinik des Kantons St.Gallen untersuchte 1112 Schüler, und 316 von ihnen mussten sich einer weiteren Behandlung unterziehen. Dank der besseren Zahnpflege wird der Zustand der Zähne der Schüler von Jahr zu Jahr besser, wobei die Kontrolle schon im Kindergarten beginnt. Im Oktober des Berichtsjahres sind im ganzen Kanton in 14 Kindergärten und Betreuungsstellen 241 Kinder, in 51 Primarklassen 1209 Schüler (631 Knaben und 578 Mädchen), in 3 Hilfsschulen 38 Schüler, in 11 Abschlussklassen 233 Schüler, in 16 Sekundarklassen 331 Schüler, in der landwirtschaftlichen Fortbildungsschule 25 Schüler und am Gymnasium in 8 Klassen 191 Studenten gezählt worden, total in 104 Klassen 2268 Jugendliche, also gut ein Fünftel der gesamten Bevölkerung. Für «Jugend und Sport» wurden 24 Leiter neu ausgebildet, so dass 140 Leiter insgesamt 923 Ausbildungslektionen erteilten, an denen 517 Jugendliche, zum Teil mehrfach, teilnahmen.

Sport

Wie stets in den letzten Jahren wurden zahlreiche Sportanlässe von Skiklubs, Wander- und Turnvereinen durchgeführt, die zum alljährlichen Vereinsprogramm gehören und die hier nicht besonders erwähnt werden können, so auch das Ebenalp-Skirennen und der Alpsteinlauf. Als Ausnahmen seien hier erwähnt das Skirennen der kantonalen Jugendbewegung in Gonten, an dem der Wanderpreis den Vertretern von Schwende endgültig übergeben wurde. Am 31. Juli fand das 10. Reitertreffen und zugleich das 1. Ländlermusiktreffen in der Nanisau im Weissbad statt. Am 8. August nahmen über tausend Personen am 10. Wandersporttag im Gebiete des Hohen Hirschbergs teil. Der Grand Prix Tell als grosses Amateur-Radrennen mit einer Strecke von 156 km nahm am 25. August in Chur seinen Start und endete in Appenzell. Der Turnverein Appenzell erhielt in Werner Roduner und der Sport- und Wanderclub Brülisau in Guido Fuchs einen neuen Präsidenten. Am 21. März startete Beda Fuster von Appenzell mit drei Kollegen zu einer Expedition auf den 8383 m hohen Lhotse-Shen im Himalaya-Gebirge. Zu erwähnen ist vielleicht auch, dass sich hinter den 28 Rekruten der päpstlichen Schweizergarde, die am 5. Mai vereidigt worden sind, auch der Innerrhoder Thomas Gmünder befand. Wiederum feierten verschiedene Schützenvereine ihre Fahnenweihe, so die Pistolenschützen von Appenzell am 2. Mai und die Infanterie-Schützen von Eggerstanden am 19. Mai; im weiteren wurde am 12. November eine Luftgewehr-Sektion Appenzell gegründet.

Kirchliches

In Haslen nahmen am 14. März erstmals die Frauen an der Kirchhöre teil, welche einen Kredit von Fr. 300 000.— für die Anschaffung einer neuen Orgel und den Ausbau der Kirchenempore einräumte. Am selben Tage bewilligte die reformierte Kirchengemeinde Appenzell einen Betrag von Fr. 50 000.— für diverse Bauverbesserungen und Anschaffungen. Die Kirchhöre Appenzell sprach am 19. März den Betrag von Fr. 50 000.— an die Renovationskosten der Kapelle Sankt Anton im Rinkenbach zu, nachdem die gesamten Erneuerungsarbeiten inklusive einer neuen kleinen Orgel rund eine Million Franken kosten. Zudem wurde zur Kenntnis genommen, dass die Kirchenrenovation Schlatt Fr. 1 046 925.— erforderte oder Fr. 97 000.— mehr als veranschlagt war. Bei dieser Gelegenheit sei erwähnt, dass es fast unmöglich ist, bei Baurestaurationen einen einigermaßen genauen Kostenvoranschlag zu machen, weil immer wieder ungewisse und nicht erkennbare Faktoren hinzukommen. Als neuer Leiter des Kirchenchores Appenzell wurde Christoph Schnell gewählt, doch

hat sich bald gezeigt, dass diese Lösung nicht den Erwartungen entsprach und binnen wenigen Monaten eine andere Wahl getroffen werden musste. In Oberegg beschloss die Kirchhore am 28. März, den Kirchturm und das Choräussere der Kirche zu restaurieren sowie eine neue Läutemaschine einzubauen und räumte dafür einen Kredit von Fr. 200 000.— ein; im Oktober waren diese Arbeiten beendet. Am selben Tage beschlossen die Brülisauer Männer, inskünftig an der Kirchhore den Frauen das Stimmrecht auch zu gewähren, womit unseres Wissens alle Kirchhoren unseres Kantons das Frauenstimmrecht eingeführt haben. Zugleich sprachen sie sich mehrheitlich für einen Beitrag von Fr. 20 000.— an das neuerstellte Mehrzweckgebäude aus. In einfacher, aber feierlicher Weise weihte der Gontner Pfarrer Albert Breitenmoser am 13. Juni die um gut zwei Meter nach Westen versetzte, nun unter Aufsicht der eidgenössischen Denkmalpflege restaurierte Loretokapelle ein; die Kosten übernahm nach Abzug einiger kleinerer Subventionen Sägereibesitzer Walter Fässler, was alle Anerkennung verdient. Die Kapelle stammt aus dem 17. Jahrhundert und liegt an der Strasse nach dem Jakobsbad. Am 31. Oktober segnete Bischof Josef Hasler den Altar und die Wallfahrtskapelle St. Anton im Rinckenbach ein, deren Restauration sich ebenfalls unter eidgenössischer Aufsicht während 1½ Jahren hinzog und woran neben zahlreichen Geldsammlungen und Spenden der Kanton Zug Fr. 400 000.— beisteuerte. Die Kapelle weist Bilder des Innerrhoder Barockmalers Joh. Sebastian Hersche aus dem 17. Jahrhundert auf und zeigt eine selten schöne hölzerne Kassettendecke. Anfangs April sind die neuen Kreuzwegstationen von Adalbert Fässler und seinem Sohne an der Strasse von Appenzell nach Sonnenhalb abgestellt worden. In einer ökumenischen Feier übernahmen die Vertreter beider Konfessionen die neue Totenkapelle mit allen modernen Einrichtungen auf dem Friedhof in Appenzell; die Kosten trug die Kirchhore Appenzell mit gut einer Million Franken Aufwendungen. Am 16. Mai hielt der St.Galler Domdekan und Generalvikar Paul Schneider die Fahrtpredigt auf dem Stoss, wo die Kapelle erfreulich gut restauriert worden ist. Etwas komisch mutete es den Historiker an, dass auch Mädchen dazu eingeladen wurden und die Schüler mit Wienerli und Brot verpflegt wurden. Das entspricht nicht mehr dem Gelöbnis des achtbaren Mannes aus jedem Hause. Man könnte sicher soviel Zeit aufbringen, dass die Wallfahrt wieder am traditionellen 14. Mai abgehalten werden könnte; das Beispiel der Glarner beweist dies zur Genüge. Am 13. September nahmen 100 Landsleute an einer Wallfahrt nach Lourdes und am 14. Oktober rund 500 Personen an einer solchen zum Grabmal Bruder Klausens in Sachseln teil. Bischof Josef Hasler feierte am 26. Mai sein silbernes Bischofsjubiläum in Appenzell, wobei ihn der Nach-

folger, Otmar Mäder, mit einer gehaltvollen Festpredigt ehrte; einen Monat später firmte Josef Hasler in Appenzell 127 Kinder. Von Haslen zog am 14. Februar Pfarrer Adolf Köberle nach 6jähriger Tätigkeit nach Eggersriet weg, ohne dass vorläufig ein Nachfolger seinen Posten antrat. Pfarrer Otto Gmünder wechselte seinen bisherigen Posten in Lüchingen als Resignat nach Appenzell, da er gesundheitlich zu diesem Schritt gezwungen war. Am 29. August feierte Pater Walter Bischofberger von Oberegg sein 40jähriges Priesterjubiläum, und am 23. September gedachten die beiden Kapuzinerprofessoren Achilles Sulger (aufgewachsen in Herisau) und Severin Peter ihrer vor 60 Jahren abgelegten Ordensprofess; beide sind noch aussergewöhnlich rüstig. Am 9. Juni zog das Kloster Ingenbohl seine Schwestern vom Kinderheim Steig ab, nachdem diese Klosterfrauen seit 1853 mit grosser Hingabe die Innerrhoder Kinder betreut haben.

Kulturelles

Ein breitgefächertes Programm von Vorträgen wurde im Berichtsjahre gehalten, wie aus folgender Auswahl zu ersehen ist: im Historischen Verein führte Kaplan Arthur Kobler von St.Gallen am 2. Februar «die Geschichte des Schlosses Wartegg am Rorschacherberg und seine weithinreichende Bedeutung» mit einer erstaunlichen Fülle von Tatsachen und Lebendigkeit vor Augen; am 26. Oktober zeigte Stadtarchivar Dr. Ernst Ziegler, St.Gallen, «das Leinwandgewerbe, dargestellt am Beispiel der alten Stadt St.Gallen» mit äusserst instruktiven Lichtbildern, und am 2. Dezember sprach Musikdirektor Guido Fässler, Luzern, mit einer bilderreichen wie humorvollen Art über «De Weg vom Heemetklang zu Kunscht ond Gsang», indem er eine wertvolle Übersicht über sein grosses Schaffen als Komponist wie auch als Lehrer und Musikdirektor gab. Die Mitte Juni durchgeführte Exkursion des Historischen Vereins ging ins Kleine Walsertal, nach Bregenz und nach Mehrerau. Der «Innerrhoder Geschichtsfreund», Heft 26, enthält die Standesscheiben in Farbe aus dem Jahre 1963, einen Artikel über die Haltung Solothurns anlässlich der Landteilung von 1597, einen solchen über den ausgestorbenen Brauch der «Trägi» und weitere, zum Teil alljährlich wiederkehrende Beiträge. In der «Kolpingsfamilie» sprach zweimal Kaplan Dr. Stark mit Themen über die Geschichte Polens und das kirchliche Brauchtum in früherer Zeit, ferner Bundesrichter Alois Pfister über das Bundesgericht und Dr. Bruno Stanek über «Neues aus der Raumfahrt»; dazu kamen verschiedene weitere Sachgebiete zur Sprache. Am 22. Januar zeigte Architekt Román Kölbener in einem Lichtbildervortrag die dörfliche Stilkunde von Appenzell. Im Januar hielt Dr. Josef Küng in Steinegg vier Vorträge über den Zweiten Weltkrieg, im März

referierte er gemeinsam mit P. Ephrem Bucher in Gonten über die Geschichte und Theologie des Islams. Am 16. März gelangte am Kollegium ein öffentlicher Diskussionsabend über den behinderten Menschen zur Durchführung. Die Laichlinger Kantorei veranstaltete am 26. Juli in der Pfarrkirche St. Mauritius ein Chor- und Orgelkonzert mit gehaltvoller Musik. Der Krankenpflegeverein Oberegg gedachte am 9. September in einer Festversammlung des 25jährigen Bestehens, während der Krankenverein St. Verena und die Krankenkasse Konkordia in Gonten 14 Tage später das 50. Geschäftsjahr abschlossen. Vom Juni bis September feierte die Trachtenvereinigung Appenzell I. Rh. mit Ausstellungen und einem grossaufgezogenen Festakt am 5. September ebenfalls das 50jährige Bestehen. Besondere Festlichkeiten für Appenzell bedeutete das am 5./6. Juni 50-Jahr-Jubiläum des Bestehens des Nordostschweizerischen Jodlerverbandes durch die Teilnahme von 3400 Jodlern und Jodlerinnen samt Festspiel und Umzug. Ebenfalls einen grossen Umzug samt zugehörigen Festlichkeiten zeigte das 136. Zentralfest des Schweizerischen Studentenvereins mit zahlreichen Ehrengästen aus Politik und Kirche in den Tagen vom 27. bis 29. August. Am 25. Juni fand die 96. Generalversammlung des Schweizerischen Schreinermeisterverbandes und am 16. Oktober diejenige der Delegierten des Schweizerischen Pfadfinderbundes statt. Auf dem Säntis wurde am 1. September in bescheidenem Rahmen des Tages vor 100 Jahren gedacht, als die Wetterwarte ihren Betrieb aufnahm; dazu erschien eine kleine Festschrift. Am 3. September begann das Schwender Fest mit allen möglichen Unterhaltungen, um bis 5. September einen Erlös von Fr. 387 000.— an die grossen Kosten herauszuwirtschaften. Ende Oktober löste sich der im Jahre 1911 gegründete Rabattverein Appenzell auf, da seine Aktualität infolge der verschiedenen Center verloren gegangen ist. Am 27. November fand die erste Aufführung des Innerrhoder Spielfilms «Frede ond Sooge im Burelebe» statt, und am 28. Dezember führte die Landjugend erstmals das von Albert Rusch geschaffene fünftaktige Volksspiel «Gets nebes Schönnnes?» auf. In Sargans riefen die Oberländer Appenzeller den Appenzellerverein Sargans ins Leben, nachdem ihnen die Oberwalliser Appenzeller schon 2 Jahre vorher mit einer gleichen Neugründung vorangegangen sind. Am 20. Februar zog ein grosser Fasnachtsumzug mit drei Musiken durch Appenzell und schuf damit eine Narrenstimmung. Dagegen fand in weiten Kreisen die Art und Weise, wie mit dem Geld und Nachlass von Landammann Dr. Albert Broger umgegangen wurde, wenig Verständnis und dürfte eher dazu beitragen, wie aus zahlreichen Stimmen zu hören war, dass begüterte Landsleute kaum mehr den Staat oder einen Teil desselben als Erbe einsetzen werden. Uns ist nur bekannt, dass diese Art der Liquidierung des Vermögens

nicht im Sinne des Erblässers war. Am 10. Februar verliessen die Pensionäre des Blinden- und Altersheims St.Gallen nach 1½jährigem Aufenthalt das Weissbad und kehrten nach St.Gallen zurück. Dass auch bei uns Kulturgut nicht diebessicher ist, erfuhr Retonio, indem ihm aus seiner Lagerhalle in Eggerstanden Musikraritäten im Werte von Fr. 200 000.— gestohlen wurden, doch konnte die fünfköpfige Diebesbande bald gefasst und das Gut wieder zurückgegeben werden. Verschiedene Arbeiten mussten im Laufe des Jahres unternommen werden, um die kranke Linde am Landsgemeindeplatz wieder zu kurieren und am Leben zu erhalten. Endlich sei erwähnt, dass Carl Liner im August zum sechstenmal im Gringelsaal seine eindrucksvollen Bilder in einer Ausstellung der Öffentlichkeit vorzeigte.

Erfolge

Zu neuen Ehren sind neben verschiedenen Ratsherren, die hier nicht besonders erwähnt werden, folgende Personen gekommen: Am 11. Januar erkor der Konvent vom Kloster Leiden Christi Schwester Gertrud Buschor zur neuen Fraumutter; am 19. März übernahm Landschreiber Willy Rechsteiner das Präsidium des Kirchenrates Appenzell, am 4. April Johann Manser dasjenige in Eggerstanden, und am selben Tage wurde Kantonsrichter Emil Neff in Gonten neuer Schulpräsident. Dem Fussballclub Appenzell stellte sich am 24. November Karl Keller als neuer Präsident zur Verfügung. Als ersten leitenden Arzt im Krankenhaus erkor die Obrigkeit am 14. August Dr. R. Saxer. Der Bezirksrat Appenzell schenkte am 4. Oktober Roland Oswald-Leu das Vertrauen, damit er inkünftig als Bezirkssekretär amte. Als lic. phil. schloss Erich Fässler, Gansbach, am 13. März seine Studien an der Universität Zürich ab und wirkt seither als Lehrer am Lyceum Alpinum in Zuoz; kurz darauf erhielten an der gleichen Hochschule Katy Paky und Judith Grosser das Sekundarlehrerinnen-Patent. Am 25. Mai konnte Hans Breu, Oberegg, an der ETH das Diplom als Kulturingenieur und am 15. Juni Gaby Fritsche, Appenzell, an der Universität Basel dasjenige als Turnlehrerin in Empfang nehmen. Am 15. Juli doktorierte unser Landsmann Hermann Signer, wohnhaft in Stein, an der Universität Fribourg in den Erziehungswissenschaften; von der gleichen Universität wurde am 27. Oktober der Kapuzinerfrater Adrian Holderegger, Rinkenbach, zum Professor für theologische Ethik ernannt, und am 22. Dezember schloss daselbst Klaus Hersche als lic. phil. mit einer grossen theaterwissenschaftlichen Arbeit seine Studien ab. Die Männerchöre Appenzell und Brülisau kehrten am 13. Juni lorbeerbekränzt vom eidgenössischen Sängerfest in Basel zurück. Ebenfalls einen musikalischen Erfolg erntete Musikdirektor Guido

Fässler, Luzern, am 16. Mai mit seiner Uraufführung der Messe «Neuer Himmel, neue Erde» anlässlich des Jubiläums «100 Jahre Kollegium St. Michael» in Zug. Die medizinische Praxis eröffnete am 5. Juli Dr. Lukas Birrer als Spezialarzt für Chirurgie im Krankenhaus, womit gleichzeitig die ärztliche Betreuung in diesem Hause weitgehend gesichert wird. In Oberegg hat am 2. März Onur Yücel-Manser und am 18. Oktober Emil Fritsche in seinem Haus in der Hofwiese, Appenzell, die zahnärztliche Praxis eröffnet. Zwei Tage später meldete auch Dr. Kurt Ebnetter-Fässler nach langjähriger gründlicher Ausbildung, dass er seine Praxis für Allgemeinmedizin im Hause «Bazar Hersche» aufgenommen habe. An der Hauptgasse eröffneten Tashi Broger am 17. November und Johann Fässler am 30. November an der Poststrasse je ein Goldschmiedegeschäft, wobei letzteres unter dem Namen Fuster eingetragen ist; am selben Tage hat auch die Bäckerei Motzer in Gonten ihr umgebautes Geschäft wieder der Öffentlichkeit zugänglich gemacht. Unser Landsmann Dr. Otmar Hersche ist am 26. Juni zum Chefredaktor der Tagesschau des Schweizer Fernsehens ernannt worden, nachdem sich die bisherige Lösung als menschlich untragbar erwiesen hat.

Unglücksfälle

Bei Waldarbeiten verunglückte Willi Gubelmann, geboren 1913, wohnhaft gewesen in Gais, am 13. April im Wesenwald tödlich; am 19. April fand man den 48jährigen ledigen Adolf Hautle im Rinkebach in seinem Hause erstochen, doch wurde man der beiden auswärts wohnenden Mörder bald habhaft; am 26. September erlitt der 83jährige Johann Peterer, Eggerstanden, durch das ihm durch den Föhnsturm an den Kopf geschleuderte Brett tödliche Verletzungen; 3 Monate später wurde die 62jährige Frau Theresia Hörler-Signer, Schlatt, durch ein daherrasendes Auto überrumpelt und getötet; an den Folgen eines Motorfahrzeugunfalles zwischen Reute und Berneck starb am 10. Mai der allgemein beliebte Kapuzinerpater Kosmas Fundschneider, ein Tiroler, der in Oberegg Pfarrstellvertreter gewesen war; wohl infolge Erschöpfung scheint am 3. Januar der langjährige Professor am hiesigen Gymnasium, Pater Nivard Züllig, geboren 1904, im Erlenschwend-Wald den Tod gefunden zu haben. Wegen Unkenntnis des richtigen Weges stürzte am 18. September vom Staubernweg der 22jährige Roland Niederer von Wolfhalden tödlich ab; über die Pfingsttage hatte die Rettungsflugwacht vier Helikoptereinsätze zur Rettung von gefährdeten oder verletzten Touristen im Alpstein zu fliegen.

Unsere Toten

Des unbestechbaren Schnitters Tod war im Berichtsjahre eine reiche Ernte beschieden, wie eine Auswahl von Namen der vielen Dahingegangenen zeigt: am 28. Januar der einstige Hauptmann Beda Rempfler (1903) vom Sonder in Haslen; am 28. Februar Willy Müller (1925), Maler und Musikant, von Löhningen SH; am 26. März die begeisterte Alpinistin Marie Keller (1901) von der Poststrasse, Appenzell; am 1. April der als senkrecht bekannt gewesene und geschätzte Wildhüter Emil Haas (1901) vom Weissbad; am 9. April die Tochter Martina Koch (1956) und am 2. November ihr Vater, Landshauptmann Johann Koch (1915) von der Loos in Gonten (vergleiche Nekrolog); am 22. April alt Bäckermeister Anton Rusch (1897) von der Bleiche; am 20. August Frau Maria Lina Zürcher-Wild (1909) von Gonten, während Jahren an verschiedenen Orten Kioskführerin; am 26. August Jakob Fuster-Dörig (1913), Mechaniker und leidenschaftlicher Bergfreund, Brüggli, Appenzell; am 27. September Frau EmiliaENZler (1894), Gerbegasse, Appenzell; am 11. November Margrit Dobler (1909) einstmals geschätzte Textilwarenverkäuferin an der untern Hauptgasse; am 6. Dezember der Bauer und ehemalige Schwender Ratsherr Franz Wild (1911), während Jahren Senn in Meglisalp; am 28. Dezember Johann Anton Fritsche-Heim (1900) im Rinkenbach, gewesener Fergger, der ein eifriger Förderer des Skisportes und Mitbegründer des Ebenalprensens gewesen war, aber auch während Jahren in der Harmoniemusik den grossen Bass blies. Auch in den Frauenklöstern hielt der Tod reiche Ernte, starben doch am 20. Februar Sr. Paula Koller (1897) im Frauenkloster Appenzell; am 16. März Sr. Magdalena Bucher (1895) im selben Kloster; am 1. April Sr. Hildelita Dörr (1891), einst verdiente Mädchen-Schulmeisterin in Appenzell, so dass ihr das Landrecht erteilt wurde; am 5. Juli Sr. Maria Pia Manser (1910) ebenfalls vom Frauenkloster Appenzell; am 27. Juli Sr. Pankratia Haas (1893), zuletzt in Ingenbohl wohnhaft, und am 17. November Sr. Stephana Manser (1905), zuletzt im Frauenkloster am Bach in Schwyz. Endlich seien noch einige Namen von auswärts wohnenden verstorbenen Landsleuten erwähnt, so Botschafter Dr. René Faessler (1913) in Pollensa (vergleiche Nachruf im letztjährigen Jahrbuch), er starb am 14. Januar; Mario Motzer (1957), von Gonten, starb am 28. Januar in Thailand eines gewaltsamen Todes; am 25. März der Land- und Gastwirt Franz Inauen-Gschwend (1921) in Altstätten SG, während Jahren Senn in Meglisalp; am 14. Mai Dr. med. vet. Karl Alois Rusch (1905), beliebter Tierarzt in Altstätten; am 15. Mai OscarENZler (1892), versierter Geschäftsmann in Lausanne; am 24. März in Küsnacht Prof. Dr. Johann Baptist Manser (1898), der sich unbezahlbare Verdienste um

den Ausbau verschiedener Heilstätten im Kanton Zug zugunsten der psychisch belasteten Mitmenschen sammelte und seit einigen Jahren ein vorbildlicher Textilunternehmer war, der für seine Arbeiter eine grosszügige Fürsorge für kritische Zeiten schuf; am 1. Juni in Mänedorf seine Gattin Regina Wilhelmina Maria Caecilia Manser-Geser (1915); am 20. Juni Pfarrer Karl Steuble (1909), Sohn des einstigen Landammanns, der nach vieljähriger Wirksamkeit in Flums, Vättis und Sargans und als reichbegabter Schriftsteller und Dichter zahlreiche Feuilletons und Schilderungen sowie einige Schauspiele hinterliess. Für 1955 schrieb er das Festspiel «Apezzöller Spyl vom Chrieg ond vom Frede», das grossen Beifall fand; am 2. August wurde der aus Innerrhoden stammende Pater Benedikt Sutter (1898) im Heimatkloster der Benediktiner in Engelberg begraben, nachdem er während Jahren Lehrer an den Kollegien Engelberg und Altdorf für Geschichte und Musik war und von 1968 bis zum Tode als Spiritual im Frauenkloster Wonnenstein gewirkt hatte, und am 30. Dezember Frau Maria Amalia Emma Huber-Neff (1902), Gattin des ehemaligen rührigen Präsidenten des Luzerner Appenzellervereins.

Schlussbemerkungen

Damit beende ich meine Aufgabe als Chronist von Appenzell Innerrhoden in den Appenzellischen Jahrbüchern, die ich mit bestem Gewissen und möglicher Objektivität während 30 Jahren, wenn auch manchmal unter etwas persönlichen Eindrücken geschrieben habe. Es sind über 800 Seiten Chronik seit 1953, die vorwiegend in den Abend- oder Wochenendstunden geschrieben wurden und manche Opfer erforderten, auch von den Familienangehörigen. Es lag mir fern, jemand zu beleidigen, und wenn das der Fall war, bitte ich um Entschuldigung; der Wahrheit zuliebe konnte ich auch nicht aus der Haut schlüpfen, danke bei dieser Gelegenheit für alle gewährte Nachsicht und verbinde damit die Hoffnung, dass die Vertreter beider Appenzell wie in den vergangenen Jahrzehnten weiterhin in der AGG so freundschaftlich zusammenarbeiten werden.